MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

529 (12.11.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182356

Dienstag, 12. November. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 529.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamen M. 2.–, Teuerungs-Zuschlag 30%. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Zwischen Waffenstillstand und Friedensverhandlungen.

Deutsche Bitte um Beschleunigung der Friedensverhandlungen.

Berlin, 12. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die deutsche Regierung hat durch Vermittlung der schweizerischen Regierung an die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika folgende Note gerichtet:

Nachdem nunmehr der Waffenstillstand geschlossen ist, wünscht die deutsche Regierung den Präsidenten der Vereinigten Staaten, den Beginn der Friedensverhandlungen in die Wege leiten zu wollen.

Der Beschleunigung halber schlägt sie vor, zunächst den Abschluß eines Präliminarfriedens ins Auge zu fassen und ihr mitzuteilen, an welchem Orte und zu welchem Zeitpunkt die Verhandlungen beginnen können.

Wegen drohender Lebensmittelnot legt die deutsche Regierung auf unverzüglichen Beginn der Verhandlungen besonderen Wert.

gez. Solf, Staatssekretär.

Die Bestimmungen über die Räumung des linken Rheinufers.

Berlin, 11. Nov. (WTB. Nichtamtl.) In dem vollständigen Text der Waffenstillstandsbedingungen heißt es über die Räumung des linken Rheinufers durch die deutschen Armeen wie folgt:

Das linke Rheinufer wird durch die örtlichen Behörden unter Aufsicht der Besatzungstruppen der Verbündeten und Vereinigten Staaten verwaltet.

Die Truppen der Verbündeten und der Vereinigten Staaten werden die Besetzung dieser Gebiete sichern, indem sie die hauptsächlichsten Rheinübergänge Mainz, Koblenz und Köln, inbegriffen je einen Brückenkopf von 30 Kilometer Durchmesser auf dem rechten Rheinufer und außerdem die strategischen Punkte dieses Gebietes besetzen.

Auf dem rechten Rheinufer wird eine neutrale Zone geschaffen. Sie verläuft zwischen dem Fluß und einer östlich dieses Flusses gezogenen Linie. Diese Linie verläuft von der holländischen Grenze bis zur Parallele von Gernsheim 40 Klm., von da an bis zur Schweizer Grenze nur 30 Klm. östlich des Flusses.

Die Räumung dieser rheinischen Gebiete (auf dem linken und rechten Ufer) wird so geregelt, daß sie in einem Zeitraum von weiteren elf Tagen durchgeführt ist, also im ganzen in 25 Tagen nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes.

Artikel 16 lautet: Die Verbündeten sollen Zugang in den von den Deutschen an ihren Ostgrenzen geräumten Gebieten, sowohl über Danzig, wie auch über die Weichsel haben, um die Bevölkerung dieser Gebiete verpflegen zu können oder auch für jeden anderen Zweck.

Eine Proklamation Wilsons.

Washington, 11. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Wilson erließ eine Proklamation über den Waffenstillstand, in der er sagte: Alles, wofür man kämpfte, wurde erreicht. Es ist jetzt unsere glückliche Pflicht, durch Beispiel, Verständigung, freundschaftlichen Rat und materielle Beihilfe bei Errichtung einer gerechten Demokratie in der ganzen Welt zu helfen.

Amsterdam, 11. Novbr. (WTB. Nichtamtl.) „Zentral News" meldet aus Washington, daß während den Verhandlungen über den Waffenstillstand keineswegs Kontrakte rückgängig gemacht wurden. Die Rüstungen wurden nicht vermindert, auch die Einberufungen von Mannschaften werden fortgesetzt. Der Kriegssekretär Baker sagte: Unsere Politik bleibt dieselbe, wie zur Zeit, als der Krieg auf seinem Höhepunkt war.

Schweizer Meinungen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Nov. (Priv.-Tel.) In einzelnen Kommentaren der Schweizer Zeitungen kommt zum Ausdruck, daß wenig Hoffnung besteht, daß Foch seine Waffenstillstandsbedingungen trotz der vollkommenen Umbildung in Deutschland, die zur Zertrümmerung der von den Alliierten als noch immer vorhanden bezeichneten und die weitesten Garantien fordernden Gewalt führte, kaum mildern dürfte. Die Schwere der Bedingungen, die, wie man hervorhebt, durch einen raschen Friedensschluß gelindert werden dürften, werden ohne Zweifel von den sozialistischen und bürgerlichen Parteien in Frankreich selbst kaum begrüßt werden. Man dürfte nicht fehlgehen, daß die aufs Höchste geschraubten Forderungen, die nun dem republikanischen Deutschland gestellt werden, revolutionäre Strömungen unter den Soldaten der Alliierten hervorrufen könnten.

Manche Zeitungen bezweifeln nicht, daß bei einem rechtzeitigen Rücktritt des Kaisers die Forderungen wohl gemäßigter ausgefallen wären. Immerhin stellt man fest, daß der Einfluß Amerikas, insbesondere Wilsons, bei Festlegung der Bedingungen geringer gewesen zu sein scheint, als man seinerzeit glaubte.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Nov. (Priv.-Tel.) Die Schweizer Presse ist sich in der Verurteilung der Waffenstillstandsbedingungen, die von Foch gestellt wurden, einig. Sie bezeichnen sie als maßlos und alle pessimistischen Erwartungen übertreffend. Einzelne Blätter führen die Schärfe der Forderungen darauf zurück, daß der Kaiser zu der Zeit, als die Versailler Konferenz gemeinsam mit Foch die Bedingungen festsetzte, noch nicht abgedankt hatte, sodaß man sich entschloß, die härtesten Bedingungen und weitestgehenden Garantien aufzustellen.

Rücksichtslose wirtschaftliche Ausbeutung des Sieges über Deutschland.

m. **Köln**, 12 Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Genf: In einer Versammlung von französischen Fabrikanten und Handelsleuten setzte sich der Vorsitzende der amerikanischen Handelskammer in Paris für die rücksichtslose Ausbeutung des Sieges über Deutschland auf irgendwelchem wirtschaftlichen Gebiete ein. Die Kraftstelle lautet: Das ganze Vermögen Deutschlands muß auf den Tisch des Friedenskongresses gelegt werden. Wir müssen daraus die rechtmäßigen Verfügungen, alle für Frankreich notwendigen Kohlen, das hierzu gestohlene Arbeiter-Werkzeug, schöpfen.

Appell an die Proletarier aller Länder.

Berlin, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Vertreter der beiden sozialdemokratischen Parteien haben an den Reichstagsabgeordneten Branting in Stockholm folgendes Telegramm durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft in Stockholm gerichtet:

Werter Genosse! Die neugebildete sozialdemokratische deutsche Regierung hat die Waffenstillstandsbedingungen der Entente angenommen, damit das Blutvergießen nicht um eine Stunde verlängert wird. Wir Sozialisten der beiden bisher getrennten, jetzt in der Friedensarbeit verbundenen sozialdemokratischen Parteien richten einen Appell an die Proletarier in allen Ländern. Was die Führer der Entente forderten, deckt zum Teil nicht mehr allein die Sicherung gegen eine Erneuerung der Feindseligkeiten, die ohnehin ausgeschlossen wäre, nachdem die Militärgewalt durch die glänzende Erhebung der revolutionären Arbeiter und Soldaten gestürzt worden ist. Diese Bedingungen bedrohen vielmehr die physische Existenz des friedensbereiten deutschen Volkes. Die Blockade soll fortgesetzt werden. Deutschland soll die Besetzungstruppen der Entente ernähren, es soll aber zugleich einen großen Teil seiner Transportmittel, Lokomotiven, Waggons und Kraftfahrzeuge ausliefern. Alle diese Transportmittel sind unentbehrlich für den geordneten und schleunigen Abtransport der Truppen und für die Aufrechterhaltung der Volksernährung. Ihre Wegnahme steigert die Ernährungsschwierigkeiten ins Unerträgliche. Sie bedroht zahllose unschuldige Frauen, Kinder und Kranke unmittelbar mit dem Hungertod. Der Tag der Freiheit und der Friede darf nicht der Tag der Tötung von Millionen werden. Die Verständigung der brüderlich empfindenden Nationen kann nicht zur Wirklichkeit werden, wenn der Einstellung des Kampfes mit den Waffen die Hungersnot gegen Wehrlose folgen soll. Wir rufen die Genossen in denen mit Deutschland verbündeten Ländern auf, ihre Stimmen mit der unseren zu vereinen. An Sie, verehrter Genosse Branting, richten wir die Bitte, der Internationale diesen Appell zu übermitteln.

Eduard Bernstein, Oskar Cohn, Karl Kautsky, Hermann Molkenbuhr, Hermann Müller, Pfannkuch.

Die Lage im Reich.

Das Berliner Straßenleben wieder ruhig.

⊡ **Berlin**, 12. November. (Von unserem Berliner Büro.) Das Straßenleben hatte heute wieder ruhiges Aussehen. Die Warenhäuser und Geschäfte sind geöffnet, nur einzelne überängstliche Geschäftsinhaber haben ihre Schaufenster noch durch Vorhänge verhüllt. Die großen Vergnügungsunternehmungen werden heute wieder geöffnet sein. Die Polizeistunde ist gleichmäßig auf 11.30 Uhr festgesetzt. Das Verbot, nach 8 Uhr die Straße zu betreten, ist aufgehoben worden, doch wird das Publikum dringend ersucht, die Straße nach 8 Uhr nicht unnötig aufzusuchen, namentlich das unnütze Herumstehen auf den Straßen ist unbedingt zu vermeiden. Die Theater werden mit Ausnahme des Opernhauses und des Schauspielhauses heute die Vorstellungen wieder aufnehmen.

Aufruf zur Bildung von Bürgerausschüssen.

Berlin, 12. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die Erfahrungen der letzten Zeit beweisen, daß das deutsche Bürgertum als solches selbst den schwersten inneren Umwälzungen tatenlos gegenübersteht. In dieser entscheidenden Stunde fordern wir das deutsche Bürgertum zur sofortigen Bildung von Bürgerausschüssen überall in Deutschland zu schreiten auf. Diese Bürgerausschüsse haben in Fühlung mit der Reichsleitung und den bestehenden Arbeiter- und Soldatenräten in erster Linie folgende Aufgabe zu leisten: Wahrung der bürgerlichen und vollen Gleichberechtigung des Bürgertums bei allen Staatsmaßnahmen. Zur Bildung eines solchen Bürgerausschusses für Groß-Berlin tat gegenwärtig die nötigen Schritte der Hansabund (Dr. Rieser).

Bildung von Bankräten.

Berlin, 12. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Der deutsche Bankbeamtenverein, der ungefähr die Hälfte der Bankangestellten Deutschland umfaßt und mit über 200 Zweigorganisationen über das ganze Reich verbreitet ist, stellte sich der neuen Regierung zur Verfügung, um mit beizutragen, daß das Chaos verhindert wird. Er richtet an alle Berufsangehörigen den dringenden Appell, Ruhe zu bewahren und in unveränderter Weise die Arbeit zu verrichten. Die Aufrechterhaltung des Geldverkehrs ist nicht minder wichtig, als die Sicherheit der Ernährung. Es wird jetzt überall zur Bildung von Bankräten geschritten. Auch zeigen sich die Vereinigungen der Arbeitgeber im Bankgewerbe zu Verhandlungen von Organisationen zu Organisationen bereit. Es ist deshalb zu erwarten, daß die berechtigten Wünsche der Bankangestellten erfüllt werden.

Thronverzicht in Lippe-Detmold.

Detmold, 12. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Fürst Leopold der Fünfzehnte entsagte dem Thron.

Beschlagnahme der militärischen Bestände in Köln.

m. **Köln**, 12. Nov. (Priv.-Tel.) Das Nachrichtenbüro des Arbeiter- und Soldatenrats teilt mit, daß letzterer beschlossen habe, alle militärischen Bestände der Festung Köln sofort zu beschlagnahmen und dieselben, ausgenommen Geschütze und Waffen, sowie Munition, dem neugebildeten Wohlfahrtsausschuß der Partei unter Leitung des Herrn Oberbürgermeisters für die Zivilbevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Rücktritt des Staatssekretärs Hauß.

h. **Straßburg**, 12. Nov. (Pr.-Tel.) Die Blätter melden, daß der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Dr. Schwander, sich nach Baden-Baden begeben habe, und daß der Staatssekretär Hauß zurückgetreten ist.

Keine Reichstags- und Herrenhaussitzungen.

⊡ **Berlin**, 12. November. (Von unserem Berliner Büro.) Die für Mittwoch, den 13. ds. Mts. angekündigte Sitzung des Reichstags findet nicht statt. Ebenso fällt die auf Freitag, den 15. ds. Mts. anberaumte Sitzung des preußischen Herrenhauses aus.

Ein Rat des Auswärtigen Amtes.

⊡ **Berlin**, 12 Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Die gesamte Beamtenschaft des Auswärtigen Amtes ohne Unterschied des Grades und des Geschlechts hat heute einen Rat zur Vertretung ihrer Interessen und zur Leitung der Geschäfte gewählt. Die anderen Zentralstellen dürften diesem Beispiel folgen.

Bürgerliche Vertreter in der neuen Regierung.

⊡ **Berlin**, 12. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, legt die deutsche Nationalregierung doch Wert darauf, einige Ressorts Vertretern der bürgerlichen Parteien anzuvertrauen. Einstweilen sind drei bürgerliche Staatssekretäre vorgesehen und zwar je einer aus dem Zentrum, dem Fortschritt und den Nationalliberalen. Das Reichsjustizamt soll der fortschrittliche Abgeordnete Weißstein erhalten, das Reichsschatzamt, falls er sich entschließen kann, es anzunehmen, Herr Schiffer, der seit gestern die Geschäfte des Staatssekretärs bereits provisorisch führt. Herr Erzberger würde Staatssekretär ohne Portefeuille bleiben.

Das Große Hauptquartier in Homburg v. d. H.

⊡ **Berlin**, 12. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Das Große Hauptquartier ist mit Genehmigung der Regierung durch Hindenburg von Spa nach Homburg v. d. H. verlegt worden.

Abschied Payers.

⊡ **Berlin**, 12. November. (Von unserem Berliner Büro.) Der frühere Vizekanzler von Payer hat sich gestern von seinen Beamten verabschiedet und ihnen mit warmen Worten die Weiterarbeit unter der neuen Regierung ans Herz gelegt. Die Führung der Geschäfte übernimmt provisorisch, wie bereits an anderer Stelle von uns mitgeteilt, Unterstaatssekretär Schiffer.

Vorbereitung der Demobilisierung.

⊡ **Berlin**, 12. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Demobilisierung der Armee wird nach neuen Vereinbarungen mit dem Rat der Volksbeauftragten durch den Oberstleutnant Köth geleitet. Es sind besondere Maßnahmen zur Fürsorge für die durch die Einstellung der Kriegsindustrie erwerbslos werdenden und für die Unterbringung der in der Kriegsindustrie beschäftigten Frauen vorgesehen. Die einzelnen Bestimmungen werden in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Vor der Ausrufung der Republik Baden.

oc. **Karlsruhe**, 12. Nov. (Priv.-Tel.) Das gesamte Ministerium hielt heute vormittag im Ministerium des Innern eine Sitzung ab. Wie man erfährt, wird heute nachmittag in Baden die Republik ausgerufen werden.

oc. **Baden-Baden**, 12. Nov. (Priv.-Tel.) Die Großherzogliche Familie mit der Königin von Schweden hat auf Schloß Baden Wohnung genommen.

MARCHIVUM

Der Anschlag gegen das Karlsruher Schloß.

cc. Karlsruhe, 12. Nov. (Priv.-Tel.) Ueber die Vorgänge, die sich in der vergangenen Nacht ereigneten, wird von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt: Eine erhebliche Aufregung entstand heute Nacht dadurch, daß in der Gegend des Schloßplatzes starkes Infanterie- und Maschinengewehrfeuer gehört wurde. Es war dies umso auffallender, als der Tag trotz entgegenstehender, völlig unbegründeter Gerüchte ruhig verlaufen war.

Der Minister des Innern zog, als die ersten Schüsse fielen, eine zur Verfügung stehende Militärabteilung zusammen, um etwaigen Angriffen entgegenzutreten. Es stellte sich jedoch heraus, daß die Schießerei durch einen törichten Bubenstreich einer schon im Frieden wegen solcher Treibereien berüchtigten Persönlichkeit entstanden war. Dieser Herr hatte sich ins Schloß begeben und verlangte namens des Soldatenrates Zutritt zum Großherzog. Als er abgewiesen wurde, gab er vor dem Schloß einen Schuß ab. Er hatte außerdem im Namen des Soldatenrates einen militärischen Doppelposten beauftragt, ihm zu folgen. Der Soldatenrat hat zu dieser Persönlichkeit keinerlei Beziehung. Es wird mit den strengsten Strafen gegen den Täter eingeschritten werden.

Wie wir hierzu noch erfahren, handelt es sich in der Tat um einen übel beleumundeten Menschen, der vor dem Kriege wegen Unterschlagung zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war.

Die Infanterie- und Maschinengewehrschüsse, die gegen das Schloß abgegeben wurden, richteten nicht besonders bedeutenden Schaden an. Einige Scheiben wurden zertrümmert und in einigen Zimmern des Schlosses wurden Spiegel und Gemälde beschädigt.

Staat und Kirche.

Man schreibt uns: Die Trennung von Staat und Kirche scheint bei der Bildung der provisorischen Volksregierung für Baden bereits vollzogene Sache zu sein. Denn es ist auffallend, daß nur ein Unterrichts-, nicht aber ein Kultus- und Unterrichts-Minister ernannt worden ist. Nach der Lehre der Sozialdemokratie kann die Regierung, wenn sie sozialistisch sein will, auch nicht anders handeln. Wenn Religion Privatsache ist, so muß eine Regierung zu der Kirche sich neutral verhalten!

Für die badische evangelische Landeskirche, die ganz anders wie die römisch-katholische Kirche eine Staatsorganisation gewesen ist und abhängig war von der Unterstützung des Staates wird die Zurückziehung der finanziellen Fürsorge des Staates eine schwere Prüfung bedeuten. Vieles wird darüber in die Brüche gehen! Aber wenn nur die neue Regierung handelte nach dem Vorbild der Vereinigten Staaten Nordamerikas, die sich grundsätzlich in die Angelegenheit der Kirche nicht einmischen, und nicht dem Vorbild Frankreichs folgte, das die Freiheit der Kirche auf Schritt und Tritt behindert! — Eine freie, selbständige evangelische Kirche müßte die Kraft finden, sich selbst zu erhalten! Freilich dürfte dann auch keine staatliche Aufsichtsbehörde ihr übergeordnet sein. Sie hätte sich unter ihrem Bischof (Prälaten) als Synodalkirche allein zu verwalten und höchstens für ihre Finanzverwaltung eine Dienststelle einzurichten! Den Religionsunterricht müßte sie, wenn es folgerichtig zugehe, selbst in die Hand nehmen und ihn nicht mehr Dritten überlassen, auf die sie keinen Einfluß hat. Desgleichen hätte eine freie Kirche auch die Ausbildung ihres theologischen Nachwuchses zu ihrer eigenen Sache zu machen und eine Frage für die evangelische Kirche Badens wäre, daß die theologische Fakultät in Heidelberg aus der staatlichen Umrahmung ausschiede und der Kirche unterstellt würde!

Für die Gemeinden und Geistlichen werden durch die Umgestaltung, wie sie die Trennung der Kirche vom Staat mit sich bringt, wenn sie an den Neubau herantreten will, nicht geringe Opfer auferlegt, aber die Zeit wird lehren, daß eine freie, auch finanziell selbständige evangelische Kirche selbst unter ärmlichen Verhältnissen mehr Leben entwickelt wie eine vom Staat subventionierte Kirche, deren Geistliche vom Volk doch mehr oder weniger angesehen werden sind als bezahlte Diener des Staates und darum besonders im Arbeiterstand alt und schwer Vertrauen gefunden haben.

E. W.

Holland und die deutsche Revolution.

Amsterdam, 11. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Das Parteiorgan der holländischen sozialistischen Arbeiterpartei, „Het Volk" schreibt: Aus der Nacht des Weltkrieges steigt endlich ein neuer Staat heraus und bringt nicht nur eine Wirtschaft des Friedens, sondern auch das Versprechen der Sozialisten. Die Revolution in Deutschland berechtigt zu den schönsten Erwartungen. Wir stehen am Beginn der neuen Zeit. Die materiellen und moralischen Schwierigkeiten, die die Regierung der Sozialdemokratie in dem erneuerten Deutschland erwarten, sind fast unübersehbar, aber ihre Einigkeit, ihr Organisationsvermögen und die Sicherheit, daß im Sozialismus allein die Rettung liegt, wird ihr Kraft verleihen. Mit der ganzen Sympathie unserer sozialistischen Herzen stehen wir ihr zur Seite. Und Ihr? Es versteht sich von selbst, daß die Ereignisse in Deutschland nicht ohne Einfluß auf die anderen Länder Europas bleiben werden. In jedem einzelnen von ihnen wird die Arbeiterpartei ihrem Willen Ausdruck geben. Ueberall hat das kapitalistische System unwiderruflich seine Autorität über die Mächte verloren, überall fühlt die Masse, daß neue Formen und Gedanken im Entstehen begriffen sind. Die moderne Staatsbewegung von Holland steht in voller Waffenrüstung bereit, um aus dem neuen Zustand alle Konsequenzen zu ziehen. Sie wird sich keine einzige Möglichkeit, die sich ihr bietet, entgleiten lassen. Der Kriegsrat ist mobilisiert.

Holländische Vorbereitungen für den Durchtransport der Kriegsgefangenen.

m. **Köln**, 12. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Die holländische Regierung ernannte einen Kommissar zu Ausarbeitung von Sanitäts- und Verkehrsmaßnahmen, die für den zu erwartenden Durchtransport von etwa 100 000 aus Deutschland heimkehrenden Kriegsgefangenen nötig sind.

Amsterdam, 11. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Wie die Niederländische Telegraphenagentur aus dem Haag erfährt, werden hier 100 000 alliierte Kriegsgefangene aus Deutschland erwartet. Heute Vormittag wurde ein Ministerrat abgehalten, worin die Bildung einer Kommission beschlossen wurde, die mit der Versorgung und Weiterbeförderung dieser Kriegsgefangenen beauftragt wurde.

Haag, 12. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Das Korrespondenzbüro meldet: Es ist zu erwarten, daß jetzt zahlreiche alliierte Kriegsgefangene versuchen werden, sich über Holland nach ihrem Vaterland zu begeben. Um diese Bewegung in geordneten Bahnen zu halten, wird eine gewisse Truppenzahl zur Durchführung der notwendigen Dienstleistungen verfügbar bleiben müssen.

Amsterdam, 11. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Dem „Allgemeen Handelsblad" zufolge wird eine teilweise Demobilisation in der Zeit vom 14. bis einschließlich 19. November durchgeführt werden.

Vor der Ausrufung der Republik in Wien.

⊡ **Berlin**, 12 November. (Von unserem Berliner Büro.) Die „B. Z." meldet aus Wien: Die Stadt war heute den ganzen Tag in lebhafter Bewegung. Der Verzicht des Kaisers, sowie die Vorbereitung für die morgige Ausrufung der Republik und der Anschluß an Deutschland beschäftigen die große Masse. Die sozialistische Parteileitung ist überzeugt, daß trotz der vielen Zehntausende, die morgen aus allen Teilen der Stadt auf die Ringstraße ziehen und sich vor dem Parlament versammeln werden, der Tag in Ruhe verlaufen wird. Nur um dem Volk die Teilnahme an der Ausrufung der Republik zu ermöglichen, wird morgen in allen Betrieben gefeiert. Um 4 Uhr beginnt die Sitzung der Nationalversammlung, in welcher Staatskanzler Dr. Renner den Antrag auf Ausrufung der Republik stellen und begründen wird. Vertreter aller Parteien werden in Erklärungen dazu Stellung nehmen. Die Christlichsozialen werden einen Gegenantrag einbringen, welcher die Ausrufung der Republik von der Veranstaltung eines Plebiszit abhängig macht. Trotzdem dürfte der Antrag auf Ausrufung nahezu einstimmig angenommen werden.

Hierauf wird der Antrag betreffend den Anschluß an das Deutsche Reich zur Beratung gelangen und zweifellos angenommen werden.

Ungarischer Protest gegen den Einmarsch der Tschecho-Slowaken.

Budapest, 11. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbureaus. Karolyi und der Kriegsminister Bartha erließen einen Aufruf, in welchem sie dagegen protestieren, daß tschecho-slowakische Truppen, trotzdem Ungarn sich nicht im Kriegszustande mit dem tschecho-slowakischen Staate befinde, die Nordwestgrenze überschritten haben. Die ungarische Nation will die Regelung ihres Verhältnisses zur slowakischen Nation der allgemeinen Friedenskonferenz überlassen, werde aber trotzdem ihre Grenzen eventuell mit bewaffneter Macht verteidigen.

Auch Deutsch-Böhmen sucht Anschluß an das Deutsche Reich.

⊡ **Berlin**, 12. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die deutsch-böhmische Landesvertretung hat sich durch ein Telegramm an den Reichskanzler dem Wunsche des deutsch-österreichischen Rates angeschlossen, daß die jetzigen politischen Ereignisse zu einem festen Zusammenschluß des gesamten Deutschtums führen möge.

Der Nachfolger Viktor Adlers.

⊡ **Berlin**, 12. November. (Von unserem Berliner Büro.) Die B. Z. meldet aus Wien: Als Nachfolger für Viktor Adler im Amte des Staatssekretärs des Auswärtigen ist der jetzige Unterstaatssekretär Otto Bauer in Aussicht genommen. Er war früher Redakteur der Arbeiterzeitung und hat den groß-deutschen Gedanken vertreten.

Freier deutscher Abzug aus Warschau.

Warschau, 10. Novbr. (WTB. Nichtamtlich.) Morgens gegen 10 Uhr wurden die öffentlichen Gebäude, worin die deutsche Zivilverwaltung amtiert, von den Delegierten der polnischen Verwaltung mit Beschlag belegt. Die Räume wurden geschlossen, nur das Gebäude der Verlagsabteilung (Deutsche Warschauer Zeitung) wurde nach Besprechung von Mitgliedern des deutschen Soldatenrats mit Pilsudski für den Gebrauch wieder freigegeben. Pilsudski sicherte den Delegierten des Soldatenrates freien Abzug der Deutschen zu. Auf den Straßen werden seit den Morgenstunden die deutschen Offiziere, Soldaten und Beamte von der Bevölkerung, von polnischen Legionären und Studenten entwaffnet. Dabei kam es zu mehreren Zwischenfällen. Im allgemeinen ist es hier ziemlich ruhig. Nur hie und da fallen auf den Straßen scharfe Schüsse. Die Miliz ist mit Gewehren bewaffnet. Starke Patrouillen der Legionäre gehen unaufhörlich durch die Stadt, wie man sagt, wegen einer in Warschau in Erscheinung getretenen bolschewistischen Bewegung. Der Erlaß des Regentschaftsrates erklärte die Okkupation für aufgehoben. Er ruft die Vertreter aller Parteien zur Bildung einer nationalen Regierung auf. In dem Aufruf des deutschen Soldatenrates wird mitgeteilt, daß die deutschen Soldaten sich vom Kampf der polnischen Parteien völlig fernhalten werden und nur den Wunsch haben, in die Heimat zurückzukehren. Das Leben der Deutschen ist nicht gefährdet. Züge verkehren heute noch nicht.

Kaiser Wilhelm in Holland.

Haag, 12. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Korrespondenzbüro meldet amtlich: Nachdem die Nachricht von der Ankunft des früheren deutschen Kaisers auf niederländischem Gebiet eingetroffen war, erhielt der Kommissar von Limburg von der Königin den Auftrag, mit dem Kabinettschef des Ministers des Aeußern, Deude van Treestwyk, und Generalsekretär J. B. Kan, die sich zu diesem Zwecke nach Maastricht begeben hatten, über vorläufige Regelung des Aufenthaltes des Kaisers bis zum Eintreffen näherer endgültiger Verfügungen zu verhandeln.

Amsterdam, 12. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Dem „Allgemeen Handelsblad" wird aus dem Haag gemeldet, daß die niederländische Regierung wegen des Aufenthaltes des Kaisers in Holland keine Beschwerde erheben wird. Er befindet sich als Privatperson in der gleichen Lage wie andere Flüchtlinge in fremden Ländern. Die Anwesenheit des Kaisers in Maastricht hat Anlaß zu längeren Konferenzen zwischen verschiedenen Kabinettsmitgliedern und anderen Behörden gegeben.

Die neunte Kriegsanleihe.

Wir haben in unserer gestrigen Abendausgabe gemeldet, daß das Ergebnis der neuen Kriegsanleihe 10 Milliarden ℳ übersteigt.

Die Zeichnungen auf die neunte deutsche Kriegsanleihe sind am 6. November mit einem günstigen Erfolge zum Abschluß gelangt. Die vorläufige Feststellung ergab einen Betrag von über 10 Milliarden Mark. Er bleibt ganz naturgemäß hinter dem bisher größten Zeichnungserfolg, dem der vorangegangenen achten Kriegsanleihe, deren Endergebnis nach Ablauf der Feldzeichnungen auf 15 001 425 400 Mark festgestellt werden konnte, zurück, aber es ist wahrscheinlich, daß die endgültige Schlußziffer auch diesmal noch eine gewisse Aufrundung nach oben bringt, denn auch bei der achten Anleihe waren zunächst als Ergebnis 14 350 000 000 Mark gemeldet worden. Man darf ohne Scheu sagen, daß man in der Oeffentlichkeit diesmal mit einem viel weniger günstigen Ergebnis rechnen zu müssen glaubte, sodaß der Erfolg die Erwartungen noch übertrifft. Denn in die Zeichnungsfrist fielen diesmal Ereignisse und Erregungen, die einen abträglichen Einfluß auf die Zeichnungsfreudigkeit weiter Kreise ausübten. Sie hier einzeln auszuführen erübrigt sich, wir brauchen nur die Worte Bulgarien, Türkei, Oesterreich-Ungarn, deutsches Waffenstillstandsangebot, innere Unzufriedenheit nennen und vor unsern Augen erhebt sich der ganze Kampfes dieser Vorgänge. Alle diese Umstände hätten es erklärlich gemacht, wenn die Zeichnungen auf die neunte Kriegsanleihe einen größeren Ausfall gegenüber der vorangegangenen ergeben hätten. Um so erfreulicher ist es, daß dies nicht der Fall ist, daß die Bevölkerung auch diesmal einen Beweis ihrer geldlichen Leistungsfähigkeit, ihrer Einsicht und ihres Vertrauens zum Staate geliefert hat. Rekordziffern können nur unter besonders günstigen Umständen erreicht werden, wie sie eben bei der achten Anleihe in finanzieller wie in politisch-militärischer Hinsicht gegeben waren. Auf die neun deutschen Kriegsanleihen wurden nunmehr gezeichnet:

Erste Anleihe	4 460	Millionen Mark
Zweite Anleihe	9 106	Millionen Mark
Dritte Anleihe	12 100	Millionen Mark
Vierte Anleihe	10 788	Millionen Mark
Fünfte Anleihe	10 609	Millionen Mark
Sechste Anleihe	13 122	Millionen Mark
Siebente Anleihe	12 500	Millionen Mark
Achte Anleihe	15 001	Millionen Mark
Neunte Anleihe	10 000	Millionen Mark
Zusammen	97 836	Millionen Mark.

Die Kriegsanleihekredite beliefen sich bis zur achten Anleihe auf 124 Milliarden Mark, inzwischen sind weitere 15 Milliarden Mark bewilligt worden, sodaß einem bewilligten Kredit von 139 Milliarden Mark der obige Betrag von rund 97 836 Millionen Mark gegenübersteht. Damit sind rund 70 Prozent der bisherigen Kriegskosten in fundierten Anleihen gedeckt, was im Hinblick auf das Verhalten unserer Feinden wenigstens in dieser Beziehung als sehr befriedigend bezeichnet werden kann. Weniger günstig sehen wir allerdings ab, wenn es sich um die Frage der Deckung der Zinsen für aufzubringenden Zinsen handelt. In dieser Richtung haben unsere Feinde, namentlich die Engländer und Amerikaner, bei der Erfassung der Kriegsgewinne weit schärfer zugegriffen, als dies bis jetzt geschehen ist, sodaß noch manches nachzuholen heißt.

Letzte Meldungen.

Befürchtung eines Uebergreifens der revolutionären Bewegung in den Ententestaaten.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12 Nov. (Priv.-Tel.) Die „Züricher Zeitung" meldet aus dem Haag: Maßgebende Stellen der Ententeregierungen drängen, wie aus London zuverlässlich gemeldet wird, auf Grund einlaufender Informationen auf eine Beschleunigung der Friedensverhandlungen, da man ein Uebergreifen der revolutionären Bewegung auf die breiten Bevölkerungsmassen in den Ententestaaten allen Ernstes befürchtet.

Rückgängigmachung aller amerikanischen Einberufungen.

Washington, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Alle Einberufungen für die Armee wurden rückgängig gemacht.

Plündernde polnische Legionäre in Schlesien und Posen.

⊡ **Berlin**, 12. Novbr. (Von unserem Berliner Büro.) Es liegen verläßliche Nachrichten vor, daß sowohl in Oberschlesien als auch im Gebiete von Posen polnische Legionäre und undisziplinierte Verbände eingetroffen sind, die plündernd und plündernd Besitz von den Ortschaften ergreifen. Der Rat der Volksbeauftragten hat gemeinsam mit dem Arbeiter- und Soldaten-Rate energische Maßnahmen beraten, um die deutschen Volksgenossen in diesen Gebieten zu schützen.

Entente-Intervention in der Schweiz?

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Nov. (Priv.-Tel.) Das Berner Tageblatt berichtet, daß man eine militärische Intervention der Westmächte gegenüber der Schweiz nicht erwarten müsse, nachdem auch in der Schweiz die bolschewistischen Bestrebungen an Umfang zunehmen und damit die Unabhängigkeit der Schweiz gefährden. Die Entente scheint entschlossen, auch in neutralen Ländern einzumarschieren, um den Bolschewismus niederzukämpfen.

Sozialistische Reformen in Zürich.

Zürich, 11. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Der Regierungsrat erklärte in der heutigen Kantonssitzung, daß 3 Mitglieder zum Rücktritt bereit wären und daß er sozialistische Reformen durchführen wolle.

Englische Intervention in der Ukraine?

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 12. Nov. (Priv.-Tel.) Laut der Züricher Morgenzeitung meldet das ukrainische Telegraphenbureau: Dem Gesuch der ukrainischen Regierung entsprechend, sind die Engländer in Odessa eingetroffen. Die militärische Intervention der Entente in der Ukraine dürfte demnächst in Fluß kommen, nachdem sich dort der Bolschewismus weiter ausgebreitet hat.

Aufruhr in Beverloo.

Amsterdam, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der Niederländischen Telegraphenagentur wird aus Eindhoven gemeldet: In einem Lager in Beverloo in Belgien herrscht Aufruhr. Die Aufständischen ziehen mit Geschützen nach der holländischen Grenze. Die holländischen Kavallerie und militärische Radfahrer wurden heute morgen nach Kaukostel geschickt, um die Aufständischen beim Ueberschreiten der Grenze zu entwaffnen.

*

⊡ **Berlin**, 12. November. (Von unserem Berliner Büro.) Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Der Oberbefehlshaber Ost mit den ihm unterstellten Armeen stellt sich in gleicher Weise wie die Oberste Heeresleitung zur Verfügung.

Kassel, 11. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Der Arbeiter- und Soldatenrat erklärte sich einstimmig zum Zentral-Arbeiter- und Soldatenrat für den Bereich des 11. Armeekorps und den gesamten Regierungsbezirk Kassel.

Klagenfurth, 11. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Hier trat die provisorische Landesversammlung zusammen. Zum Landeshauptmann wurde Dr. Lemisch (deutsch-freiheitlich) zu seinen Stellvertretern wurde ein Christlich-sozialer und ein Sozialdemokrat gewählt. Der Antrag auf Einführung der republikanischen Staatsform erlangte die Mehrheit.

Handel und Industrie.

Gasmotorenfabrik Deutz, Köln-Deutz.

r. **Düsseldorf**, 12. Novbr. (Priv.-Telegr.) Die heutige Hauptversammlung in der 4 870 200 Mk. vertreten waren, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 10% fest und teilte über die Aussichten mit, dass das erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres befriedigend verlaufen sei. Es könnten umfangreiche Aufträge mit in die Friedenserzeugnisse hereingenommen werden und die Umstellung der Betriebe auf die Friedenswirtschaft und die Friedenserzeugnisse sei nach Abschluss der Vorarbeiten [illegible] mehr aufgenommen.

MARCHIVUM

Die Waffenstillstandsbedingungen.

Auf der Westfront:

1. Einstellung der Feindseligkeit zu Lande und in der Luft 6 Stunden nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes.

2. Sofortige Räumung der besetzten Gebiete (Belgien, Frankreich, Elsaß-Lothringen und Luxemburg). Sie ist so zu regeln, daß sie in einem Zeitraum von 14 Tagen nach Zeichnung des Waffenstillstandes durchgeführt ist. Die deutschen Truppen, welche die erwähnten Gebiete in dem festgesetzten Zeitraum nicht geräumt haben, werden zu Kriegsgefangenen gemacht.

Die gesamte Besetzung dieser Gebiete durch Truppen der Verbündeten und durch die Vereinigten Staaten wird in Fortschritten der Räumung folgen. Alle Räumungs- und Besetzungsbewegungen sind durch die Zusatznote Nr. 1 geregelt (festgesetzt im Augenblick der Zeichnung des Waffenstillstandes).

3. Alle Einwohner der oben aufgezählten Länder (einschließlich der Geiseln, der in Anklagezustand befindlichen und bereits Verurteilten) werden in ihre Heimat zurückgeführt. Diese Rückführung beginnt sofort und muß in einem Zeitraum von 14 Tagen beendet sein.

4. Die Deutschen überlassen folgendes Kriegsmaterial in gutem Zustande: 5000 Kanonen (davon 2500 schwere und 2500 Feldgeschütze), 30 000 Maschinen-Gewehre, 3000 Minenwerfer, 2000 Jagd- und Bombenabwurfflugzeuge — in erster Linie alle Apparate D 7 und alle für nächtlichen Bombenabwurf bestimmte Flugzeuge.

Dieses Material ist den Truppen der Verbündeten und der Vereinigten Staaten nach den durch die Zusatznote Nr. 1 festgesetzten Einzelbestimmungen an Ort und Stelle auszuliefern (die Note wird im Augenblick der Zeichnung des Waffenstillstandes festgesetzt).

5. Räumung des linken Rheinufers durch die deutschen Armeen. Das linke Rheinufer wird durch die örtlichen Behörden unter Aufsicht der Besatzungstruppen der Verbündeten und der Vereinigten Staaten verwaltet. Die Truppen der Verbündeten und der Vereinigten Staaten werden die Besetzung dieser Gebiete sichern, indem sie die hauptsächlichsten Rheinübergänge (Mainz, Koblenz, Köln), inbegriffen je eines Brückenkopfes von 30 Kilometer Durchmesser auf dem rechten Ufer und außerdem die strategischen Punkte des Gebietes besetzen.

Auf dem rechten Rheinufer wird eine neutrale Zone geschaffen; sie verläuft zwischen dem Fluß und einer östlich dieses Flusses gezogenen Linie. Diese Linie verläuft von der holländischen Grenze bis zur Parallele von Bernsheim, 40 Kilometer von da an bis zur Schweizer Grenze von 30 Kilometer östlich des Flusses.

Die Räumung dieser rheinischen Gebiete (auf dem linken und rechten Ufer) wird so geregelt, daß sie in einem Zeitraum von weiteren elf Tagen durchgeführt ist, also im ganzen in 25 Tagen nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes.

Alle Räumungs- und Besetzungsbewegungen werden durch die Zusatznote 1 geregelt (festgesetzt im Augenblick der Unterzeichnung des Waffenstillstandes).

6. In allen vom Feinde geräumten Gebieten ist die Fortführung von Einwohnern untersagt. Dem Eigentum der Einwohner darf kein Schaden oder Nachteil zugefügt werden.

Zerstörungen irgendwelcher Art werden nicht ausgeführt. Militärische Einrichtungen jeder Art werden in unversehrtem Zustande ausgeliefert, ebenso alle militärischen Vorräte, Lebensmittel, Munition, Ausrüstungsstücke, die nicht in dem für die Räumung festgesetzten Zeitraum haben durchgeführt werden können. Alle für die Zivilbevölkerung bestimmten Lebensmittelvorräte jeder Art (Vieh usw.) müssen an Ort und Stelle belassen werden.

Industrielle Anlagen dürfen keine Schädigung erfahren. Ihr Personal darf nicht gewechselt werden.

7. Die Verkehrswege und -Mittel jeder Art, Eisenbahnen, Schiffahrtswege, Straßen, Brücken, Telegraphen- und Telephonleitungen dürfen keinerlei Beschädigungen erleiden. Das sämtliche militärische und Zivilpersonal, das augenblicklich an ihnen verwendet wird, ist dort zu belassen.

Von dem für die Räumung Belgiens und Luxemburg festgesetzten Zeitraum sind an die verbündeten Mächte abzuliefern: 5000 gebrauchsfertige Lokomotiven, 150 000 Eisenbahnwaggons, 10 000 Lastkraftwagen, sämtlich in benutzbarem Zustande, mit allen Reservemitteln und dem nötigen Gebrauchsmaterial ausgestattet.

Die elsaß-lothringischen Bahnen mit sämtlichem organisch zu ihnen gehörendem Material sind in demselben Zeitraum abzuliefern. Außerdem ist das für den Eisenbahnverkehr auf dem linken Rheinufer notwendige Material an Ort und Stelle zu belassen.

Sämtliche Vorräte an Kohlen und Betriebsmaterial, Schienen, Signalgerät, Artilleriematerial sind an Ort und Stelle zu lassen und während der ganzen Dauer des Waffenstillstandes von Deutschland vollständig und in gutem Zustand zu unterhalten.

Sämtliche den Verbündeten abgenommenen Lastkähne sind ihnen zurückzugeben.

8. Die deutsche Führung verpflichtet sich, innerhalb 48 Stunden nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes alle Minen oder Sprengvorrichtungen mit Verzögerung, die von den deutschen Truppen in den geräumten Gebieten gelegt worden sind, zu bezeichnen und ihre Auffindung und Zerstörung zu erleichtern.

Sie wird außerdem sämtliche schädliche Maßnahmen, die getroffen sind, angeben (z. B. Vergiftung oder Verunreinigung der Quellen usw.). Im gegenteiligen Falle erfolgen Strafmaßnahmen.

9. Das Requisitionsrecht wird von den Armeen der Verbündeten und der Vereinigten Staaten auf allen von ihnen besetzten Gebieten ausgeübt. Der Unterhalt der Besatzungstruppen der rheinischen Gebiete (mit Ausnahme Elsaß-Lothringens) erfolgt auf Kosten der deutschen Regierung.

10. Sämtliche Kriegsgefangenen der Verbündeten und Vereinigten Staaten einschließlich der in Anklagezustand befindlichen und verurteilten sind ohne Recht auf Gegenseitigkeit in ihre Heimat zu befördern. Die Ausführungsbestimmungen werden noch getroffen. Die verbündeten Mächte und die Vereinigten Staaten sollen das Recht haben, nach Gutdünken über sie zu verfügen. Durch vorstehende Bestimmungen werden sämtliche Abmachungen, die früher über Kriegsgefangenenaustausch getroffen wurden, für ungültig erklärt, einschließlich derjenigen vom Juli 1918, welche im Begriff sind, ratifiziert zu werden.

11. Die nicht transportfähigen Kranken und Verwundeten, welche auf den von den deutschen Armeen geräumten Gebieten zurückgelassen werden müssen, werden von deutschem Sanitätspersonal verpflegt. Dieses ist daher mit dem nötigen Material an Ort und Stelle zu belassen.

Bestimmungen hinsichtlich der deutschen Ostgrenze.

12. Sämtliche deutschen Truppen, welche sich augenblicklich auf den vor dem Kriege zu Oesterreich, Rußland, Rumänien und der Türkei gehörigen Gebieten befinden, müssen hinter die deutsche Grenze zurückgehen, wie sie am 1. August 1914 war.

13. Die Abbeförderung der deutschen Truppen und die Rückberufung sämtlicher deutschen Instrukteure, Gefangenen, Zivil- und Militäragenten vom russischen Gebiet (nach den Grenzen vom 1. August 1914) sind sofort einzuleiten.

14. Sämtliche Requisitionen und Beschlagnahmungen von Gegenständen, die nach Deutschland übergeführt werden sollen, durch die deutschen Truppen, haben in Rumänien und Rußland (innerhalb ihrer Grenzen vom 1. August 1914) von nun an sofort zu unterbleiben.

15. Verzicht auf die Friedensverträge von Bukarest und Brest-Litowsk, sowie auf ihre Zusatzverträge.

16. Die Verbündeten sollen freien Zugang zu dem von den Deutschen an ihren Ostgrenzen geräumten Gebiete, sowohl über Danzig wie auch über die Weichsel haben, um die Bevölkerung dieser Gebiete verpflegen zu können, oder auch für jeden anderen Zweck.

In Ostafrika.

1. Bedingungslose Uebergabe aller deutschen Kräfte, welche in Ostafrika operieren, innerhalb eines Monats.

Allgemeine Bestimmungen.

18. Alle Zivilinternierten (einbegriffen die Geiseln, der im Anklagezustand Befindlichen oder Verurteilten), welche den Verbündeten oder verbundenen Mächten angehören und nicht im Artikel 3 aufgeführt sind, sind ohne Recht auf Gegenseitigkeit in einem Höchstzeitraum von einem Monat in ihre Heimat zu befördern. Ausführungsbestimmungen bleiben noch festzusetzen.

Finanzielle Bestimmungen.

19. Spätere Ansprüche und Forderungen jeder Art von seiten der Verbündeten und der Vereinigten Staaten werden vorbehalten.

Die Wiederherstellung aller Beschädigungen.

Während der Dauer des Waffenstillstandes darf der Feind keine öffentlichen Werte beseitigen, welche den Verbündeten als Pfänder für die Deckung der Kriegsschäden dienen können.

Sofortige Rückerstattung des Kassenbestandes der Banque nationale belgique und sofortige Zurückerstattung sämtlicher Dokumente und Wertpapiere (mobilier, fiduziarischer mit Ausgabematerial), welche dem öffentlichen Interesse dienen und in den besetzten Gebieten eingezogen worden sind.

Dieses Gold wird von den Verbündeten bis zur Unterzeichnung des Friedens in Verwahrung genommen werden.

Bestimmungen über die Seemacht.

20. Sofortige Einstellung jeder Feindseligkeit zur See und genaue Angabe, wo sich deutsche Fahrzeuge zur Zeit befinden, sowie ihrer Bewegungen. Den Neutralen ist bekanntzugeben, daß der Kriegs- und Handelsmarine der Verbündeten und verbundenen Mächte Bewegungsfreiheit in allen Territorialgewässern des Meeres gestattet ist, ohne daß man deshalb Beschwerde wegen Neutralitätsverletzungen geltend machen wird.

21. Alle Kriegsgefangenen der Kriegs- und Handelsflotten der Verbündeten und verbundenen Mächte, welche sich in deutscher Gewalt befinden, sind ohne Anspruch auf Gegenseitigkeit auszuliefern.

22. Den Verbündeten und den Vereinigten Staaten sind 100 Unterseeboote mit ihrer vollständigen Bewaffnung und Ausrüstung in den von den Verbündeten und den Vereinigten Staaten bezeichneten Häfen zu stellen.

Darin müssen einbegriffen sein sämtliche Unterseekreuzer und sämtliche Minenleger. Sämtliche anderen Unterseeboote müssen, was Personal und Material anbetrifft, abgerüstet werden und verbleiben unter der Bewachung der Verbündeten und der Vereinigten Staaten.

23. Die Kriegsschiffe der deutschen Hochseeflotte, die von den Verbündeten und den Vereinigten Staaten bezeichnet werden, werden sofort abgerüstet und dann in neutrale Häfen — oder in deren Ermangelung — in Häfen der verbündeten Mächte interniert, die von den Verbündeten und von den Vereinigten Staaten bezeichnet werden.

Sie bleiben dort unter der Ueberwachung der Verbündeten und der Vereinigten Staaten. Es werden nur Bewachungsabteilungen an Bord belassen. Hierfür werden von den Verbündeten bezeichnet werden: 6 Schlachtkreuzer, 10 Geschwaderpanzerschiffe, 8 leichte Kreuzer (davon 2 Minenleger), 50 Zerstörer der modernsten Typen.

Alle anderen Kriegsschiffe der Hochseeflotte und der Binnengewässer sollen in den von den Verbündeten und von den Vereinigten Staaten bezeichneten deutschen Flottenstationen zusammengezogen und vollständig abgerüstet werden. Sie werden dort unter der Bewachung der Verbündeten und der Vereinigten Staaten gestellt.

Die militärische Ausrüstung sämtlicher Schiffe der Kriegsflotte wird an Land gebracht.

24. Die Verbündeten und die Vereinigten Staaten haben das Recht, außerhalb der deutschen Territorialgewässer sämtliche Minenfelder zu beseitigen und sämtliche durch Deutschland gelegte Sperrungen zu zerstören.

Deren Lage muß ihnen angegeben werden.

25. Die verbündeten und verbundenen Mächte haben das Recht, mit ihren Kriegs- und Handelsflotten frei in die Ostsee ein- und auszufahren. Dieses Recht ist ihnen durch die Besetzung sämtlicher deutschen Forts, Küstenwerke, Batterien und Verteidigungsanlagen jeder Art zu sichern, welche sich in sämtlichen vom Kattegat in die Ostsee führenden Meerengen befinden, ferner durch das Auffischen und die Zerstörung sämtlicher Minen und Sperrungen innerhalb und außerhalb der deutschen Territorialgewässer. Ihre genaue Ortsangabe und ihre Pläne werden von Deutschland geliefert, das keine Beschwerde wegen Verletzung der Neutralität erheben darf.

26. Die Blockade der verbündeten und verbundenen Mächte bleibt unter den gegenwärtigen Bedingungen aufrechterhalten.

Deutsche Handelsschiffe, die auf offener See gefaßt werden, bleiben der Beschlagnahme unterworfen.

27. Sämtliche Luftstreitkräfte werden in den von den Verbündeten und den Vereinigten Staaten bezeichneten deutschen Flughäfen gruppiert und demobilisiert.

28. Deutschland liefert bei der Räumung der belgischen Küste und der belgischen Häfen auch sämtliches Hafengerät und sämtliches Flußschiffahrtsgerät, sämtliche Handelsschiffe, Schleppdampfer, Lastkähne und alles Ausrüstungsgerät, sämtliches Material und sämtliche Vorräte des Marinesinnowesens, sämtliche Waffen, Apparate und Vorräte jeder Art.

29. Deutschland räumt sämtliche Häfen des Schwarzen Meeres und überliefert den Verbündeten und den Vereinigten Staaten sämtliche von den Deutschen im Schwarzen Meer beschlagnahmten russischen Kriegsschiffe.

Es gibt sämtliche beschlagnahmten neutralen Handelsschiffe frei und liefert alles Kriegs- und sonstiges Gerät das in diesen Häfen beschlagnahmt wurde, sowie das im Artikel 28 aufgeführte deutsche Material aus.

30. Sämtliche den Verbündeten und verbundenen Mächten gehörenden Handelsschiffe, die sich augenblicklich in deutscher Gewalt befinden, werden ohne Recht auf Gegenseitigkeit in den von den Verbündeten und den Vereinigten Staaten bezeichneten Häfen abgeliefert.

31. Jede Zerstörung von Schiffen oder Material vor der Räumung der Ablieferung oder der Rückgabe ist untersagt.

32. Die deutsche Regierung gibt offiziell allen neutralen Regierungen, im besonderen der norwegischen, schwedischen, dänischen und holländischen Regierung bekannt, daß alle Einschränkungen, welche den Handelsverkehr ihrer Schiffe mit den Verbündeten und verbundenen Mächten auferlegt war, sei es durch die deutsche Regierung selbst, sei es durch deutsche Privatunternehmungen, sei es auf dem Weg festgelegter Abmachungen (wie z. B. die Ausfuhr von Schiffsbaumaterial sofort außer Gültigkeit treten.

33. Irgendwelche Ueberführung deutscher Handelsschiffe jeder Art unter irgendwelcher neutraler Flagge soll nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes nicht stattfinden können.

Dauer des Waffenstillstandes.

34. Die Dauer des Waffenstillstandes wird auf 30 Tage festgesetzt. Er kann verlängert werden. Während dieser Dauer kann der Waffenstillstand, wenn seine Bestimmungen nicht ausgeführt worden sind, von einer der vertragschließenden Parteien gekündigt werden. Diese muß von der bevorstehenden Kündigung 48 Stunden vorher Kenntnis geben.

Frist für die Antwort:

35. Eine Frist von 72 Stunden, beginnend mit der Bekanntgabe des gegenwärtigen Textes, wird Deutschland bewilligt, um den Waffenstillstand anzunehmen oder abzulehnen.

Noch einige Aenderungen.

Berlin, 12. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einem gestern vormittag 6,25 Uhr vom Eiffelturm gegebenen Funkspruch der deutschen Bevollmächtigten an die deutsche Oberste Heeresleitung sind in den Waffenstillstandsbedingungen noch einige Aenderungen vorgenommen worden.

Die Zahl der auszuliefernden Lastkraftwagen wird auf 5000 statt auf 10 000 festgesetzt.

Bezüglich der Kriegsgefangenen wird vereinbart, daß die Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen, die in Holland und in der Schweiz interniert sind, wie bisher fortgesetzt wird. Die Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen wird bei Abschluß der Vorfriedensverhandlungen geregelt. Was die Räumung der Ostgebiete anbelangt, so müssen Oesterreich, Rumänien, und die Türkei sofort geräumt werden, die vor dem Frieden zu Rußland gehörenden Gebiete, sobald die Alliierten unter Berücksichtigung der inneren Lage dieser Gebiete den Augenblick für gekommen erachten.

Nach Artikel 14 müssen alle Requisitionen, Beschlagnahmungen oder Zwangsmaßnahmen der deutschen Truppen, die dazu bestimmt waren, sich Hilfsmittel für Deutschland in Rumänien und Rußland zu beschaffen, sofort aufhören. Der Zugang der Alliierten zu den geräumten Gebieten an der Ostgrenze, sei es über Danzig, sei es über die Weichsel, soll der Versorgung der Bevölkerung und der Aufrechterhaltung der Ordnung dienen.

Bezüglich Ostafrikas wird bestimmt, daß dieses Gebiet innerhalb eines Monats von den deutschen Streitkräften geräumt sein muß.

Bezüglich der Blockade heißt es: Die Alliierten sind der Ansicht, daß die Fortsetzung der Blockade die Lebensmittelversorgung Deutschlands nach abgeschlossenem Waffenstillstand nicht verhindern werde in dem Maße, wie sie es für notwendig halten würden. Die Alliierten und die Vereinigten Staaten beschäftigen sich mit der Frage der Lebensmittelversorgung während des Waffenstillstandes.

Die Dauer des Waffenstillstandes wird auf 35 Tage festgesetzt, mit der Möglichkeit der Verlängerung.

Im Laufe dieses Zeitraumes kann der Waffenstillstand, wenn die Klauseln nicht erfüllt werden mit 48stündiger Wirkung gekündigt werden. Um die Ausführungen zu erleichtern, wird das Prinzip einer ständigen internationalen Waffenstillstandskommission angenommen.

Der Kronprinz nicht in Holland.

Berlin, 12. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Die Meldung, daß der frühere Kronprinz sich mit dem Exkaiser nach Holland begeben habe, ist, wie wir erfahren, nicht richtig. Der frühere Kronprinz befindet sich bei den Truppen an der Front.

Thronverzicht in Anhalt.

Bernburg, 12. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der Anhalter Kurier meldet: Der Prinzregent verzichtet für Herzog Joachim Ernst von Anhalt auf den Thron sowie für das herzogliche Haus auf das Thronfolgerecht. Der Prinzregent legt somit die Regentschaft des Herzogtums nieder. Die neue Regierung wird morgen gebildet.

Deutsche Nachrufe für Viktor Adler.

Berlin, 12. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Das Ableben Viktor Adlers gibt der deutschen Presse Veranlassung zu sympathischer Würdigung seiner politischen Tätigkeit. Der „Vorwärts" schreibt: War Viktor Adler für die Internationale viel, so war er für die Sozialdemokraten deutscher Zunge noch mehr. Die „Vossische Zeitung" schreibt: Viktor Adler war nach Jaurès der beliebteste Mann in der Internationale.

Republik Ungarn.

Budapest, 12. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Der ungarische Nationalrat hielt gestern unter dem Vorsitz des Präsidenten Johann Hock eine Sitzung ab, welche an sämtliche Städte des Landes an die dort gebildeten Nationalräte einen Aufruf richtete, in dem es u. a. heißt:

Die Weltereignisse machen es für Ungarn zur dringenden Pflicht, über die Form seines künftigen Staatslebens schon jetzt Beschluß zu fassen. Deutschland ist Republik, Deutsch-Oesterreich ist proklamierte Republik. Ungarn vermochte sich noch nicht zu entscheiden.

Der ungarische Nationalrat wendet sich mit der feierlichen Aufforderung an die in den Städten und Gemeinden des Landes gebildeten Nationalräte, sich sofort darüber zu entscheiden, ob sie sich dem Entschluß des ungarischen Nationalrats anschließen, wonach die künftige Staatsform Ungarns die Republik sei.

Rücktritt Trotzkys. — Gegenrevolutionäre Armee im Anmarsch auf Petersburg.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 12. Nov.** (Priv.-Tel.) Das Berner Tageblatt meldet: Trotzky ist zurückgetreten. Zum Nachfolger als Kriegsminister wurde Skilanski ernannt.

Es hat sich in Pleskau eine gegenrevolutionäre Armee gebildet, die bisher 12000 Mann stark ist und gegen Petersburg marschiert.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Die Bewegung in Mannheim.

Vom Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates erhält die „Volksst." eine längere Darlegung über den gegenwärtigen Stand der Dinge, der wir folgendes entnehmen: Erfreulicherweise ist, wie der Sonntag, so auch der gestrige Montag in allen Teilen der Stadt durchaus ruhig verlaufen. Die Ordnung wurde nirgends gestört, die Sicherheit von Eigentum und Person aufrecht erhalten. Nachdem die Kundgebung des Ausschusses über die Wiederaufnahme des Dienstes durch die staatliche Polizei angeschlagen war, erschienen die Schutzleute von mittags ab wieder in Uniform und Waffe auf den Straßen, unbehelligt und respektiert als anerkannte Organe des A.- u. S.-R. Wo nötig, wurden sie die Nacht über durch militärische Wachmannschaften unterstützt. Das Straßenbild des gestrigen Abends unterschied sich infolge der besseren Beleuchtung und des Verbots für Jugendliche, sich nach halb 7 Uhr noch auf öffentlichen Straßen und Plätzen aufzuhalten, zu seinem Vorteil von dem der Tage zuvor. Auch die bürgerliche Presse erkennt die Berechtigung der vom A.-R. verfügten straßenpolizeilichen Anordnungen an und hilft dadurch erfreulicherweise mit bei ihrer allgemeinen Durchführung. Ein Hauptaugenmerk richtet der A.-R. jetzt auf die Wiederaufrichtung der militärischen Disziplin, einmal, um die zahlreichen frei herumlaufenden Mannschaften wieder ihren Verbänden zuzuführen, von denen sie zu löhnen und zu verpflegen sind — gestern war der erste Löhnungstag unter der neuen Ordnung der Dinge! —, dann auch, um ihre Massenansammlung am hiesigen Platz nicht zu einer Gefahr für die Sicherheit und Ernährung der bürgerlichen Bevölkerung der Stadt werden zu lassen. Die nötigen Maßnahmen sind getroffen.

Daß der Arbeiter- und Soldatenrat unter den gegebenen Umständen davon Abstand nahm, die Arbeiterschaft zu irgendwelchen Massenkundgebungen — durch Arbeitsruhe, Meetings, Umzüge usw. — aufzurufen, ist selbstverständlich. Zur imposanten Feier des Errungenen ist später noch Zeit, wenn die Dinge erst einmal in ruhigere Bahnen eingelaufen und zu einem gewissen Abschluß gekommen sind. Die Bürgerschaft, die auch gestern wieder zumeist sich in panikartiger Sorge wegen der anläßlich einer etwaigen Massenkundgebung zu befürchtenden Unruhen befand, möge sich also beruhigen. Die Stadtverwaltung ist dem A.-R. bezüglich der Deckung seiner dringendsten Ausgaben erfreulicherweise in weitestgehendem Maße entgegengekommen. Mehr und mehr bildet sich ein enges Zusammenarbeiten der neuen Organisationen mit den einzelnen Sparten der städtischen Verwaltung heraus.

ʃ Von der Handels-Hochschule. Die Abendvorlesungen müssen heute ausfallen.

* **Beschränkung des Schlafwagenverkehrs.** Die „Karlsr. Ztg." schreibt halbamtlich: Nach einer Anordnung des Kgl. Preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten muß die Zahl der Schlafwagen auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen auf das unbedingt nötige Maß beschränkt werden, damit entweder an Stelle ausfallender Schlafwagen besser ausnutzbare Abteilwagen in die Schnellzüge eingestellt werden können oder die Zahl der Achsen zur Schonung der Lokomotiven und Ermöglichung ausreichender Heizung herabgemindert wird. Die unbeschränkte Zulassung der Reisenden zu den an Zahl verringerten Schlafwagen würde zur Folge haben, daß Vergnügungsreisende des Vorzugs der Schlafwagenbenutzung teilhaftig werden, während berufsmäßige Reisende, die zur Ersparung von Arbeitszeit bei Nacht fahren müssen und dabei zur Erhaltung ihrer geistigen Frische bei der Arbeit des Vorteils auskömmlicher Nachtruhe nicht entbehren können, abgewiesen werden müssen. Um dies zu vermeiden, wird vom 10. November ab die Zulassung der Reisenden zur Benutzung der preußisch-hessischen Schlafwagen von einer Prüfung der Notwendigkeit der Reise und der Beförderung im Schlafwagen abhängig gemacht. Dieser Beschränkung sind sowohl bürgerliche Reisende wie auch solche Offiziere unterworfen, die sich nicht im Besitz eines zur Schlafwagenbenutzung berechtigten Ausweises der hierzu berufenen militärischen Stellen befinden. Als zulässige Reisen können z. B. gelten: Reisen von und nach den Zentralstellen der Kriegswirtschaft auf Anordnung oder Einladung derselben, Reisen auf Grund behördlicher Ladungen und Veranstaltungen, berufs- und geschäftliche Reisen, die im allgemeinen öffentlichen Interesse liegen. Von persönlichen Anlässen können als dringlich und die Schlafwagenbenutzung rechtfertigend angesehen werden: Todesfälle und Erkrankung der nächsten Angehörigen, eigene Erkrankung der Reisenden, die offensichtlich die Fahrt im Schlafwagen erfordert. Auszuschließen sind dagegen z. B. Vergnügungsreisen, Erholungsreisen, Reisen zu Familienfesten und dergleichen. Die Prüfung der Notwendigkeit und Dringlichkeit der Reise wird in Verbindung mit der Ausgabe der Bettkarten auf der Ausgangsstation der Schlafwagen oder bei telegraphischer Vorausbestellung von Bettplätzen durch die die Bestellung vermittelnde Station vorgenommen. Die Dringlichkeit der Reise und die Notwendigkeit der Schlafwagenbenutzung ist glaubhaft zu machen. Schriftlichen Vorausbestellungen muß ein schriftlicher Nachweis über die Notwendigkeit und Dringlichkeit der Reise beigefügt werden.

* **Linderung der Schuhnot.** Die „Karlsr. Ztg." schreibt halbamtlich: Um dem vielfach bestehenden augenblicklichen Notstand an Schuhwerk, durch den in einzelnen Bezirken die rechtzeitige Einbringung der Kartoffel- und Rübenernte gefährdet ist, abzuhelfen, wurden durch Vereinbarung zwischen dem Kgl. Preußischen Kriegsministerium und der Reichsstelle für Schuhversorgung für Baden 6035 Paar garnisonbrauchbare Infanterieschaftstiefel zur Verfügung gestellt, die durch die Bezirksämter zur Verteilung gelangen.

ʃ **Viehzählung.** Seit dem 1. März 1917 werden auf Beschluß des Bundesrats vierteljährliche Viehzählungen vorgenommen, deren Ergebnisse für die Beurteilung sowohl der Fleischversorgung wie der Futtermittelverteilung wichtig und unentbehrlich sind. Die Zählungen erstrecken sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner und zahme Kaninchen. Die nächste Zählung hätte am 1. Dezember ds. Js. stattzufinden. Da dieser Tag jedoch ein Sonntag ist, und da ferner durch Bundesratsbeschluß eine allgemeine Volkszählung für Mittwoch den 4. Dezember ds. Js. angeordnet ist, wurde bestimmt, daß auch die nächste Viehzählung an diesem Tage stattfinden soll. Durch die Zusammenlegung beider Zählungen auf einen Tag wird das Zählgeschäft, die Austeilung und die Wiedereinsammlung der Zählpapiere in den Haushaltungen usw. für alle beteiligten Stellen, sowohl für die Behörden wie für die Zähler und die gesamte Bevölkerung, wesentlich erleichtert und vereinfacht.

* **Einführung des Achtstundentages.** Die Firmen Hch. Lanz und Benz u. Cie. haben gestern den Achtstundentag eingeführt. Die „Volksst.", der wir diese Mitteilung entnehmen, bemerkt hierzu: Das ist ein Erfolg für die Arbeiterschaft, der nicht hoch genug anzuschlagen ist. Warum früher jahrelang vergebens erkämpft wurde, das wird jetzt ohne große Schwierigkeiten durchgeführt. Bekanntlich wurden früher schon in den Fabriken und Geschäften mit der verkürzten Arbeitszeit die besten Erfahrungen gemacht. Die hygienischen Vorteile des Achtstundentags brauchen ebenfalls hier nicht noch besonders betont werden. Aufgabe der Organisationen wird es sein, da, wo sich Hemmungen zur Durchführung in Betrieben ergeben, energisch einzugreifen. Den beiden Firmen, die bahnbrechend hier vorgingen, wird man die Anerkennung nicht versagen können, daß sie den Geist der Zeit richtig erfaßt haben.

* **Besitzwechsel.** Die bekannte „Alte Pfalz", P 2, 6, ist für 164 000 Mark von den Erben Elisabeth Frick geb. Kühner und Lucie Klein geb. Kühner an Kaufmann Wilhelm Maurer, P 2, 6, übergegangen.

Aus Ludwigshafen.

* **Aufruf an die Bauern.** Verbandsdirektor Katholy hat an die Bauern der Pfalz folgenden Aufruf erlassen: Schwere Zeiten sind über uns hereingebrochen. Noch schwerere stehen vielleicht bevor. In den großen Städten vollziehen sich gewaltsame Umwälzungen, die bald ihre Wogen auch auf das platte Land tragen werden, wenn nicht alles aufgeboten wird, dieselben einzudämmen. Ein gerüttelt Maß von Unzufriedenheit hat sich aufgespeichert. Man beschuldigt den Bauer, daß er die Nahrungsmittel, besonders die Kartoffeln zurückbehalte, wie die Tatsachen zeigen, leider in vielen Fällen nicht mit Unrecht. Die Städte und Industriebezirke sind nur auf ganz kurze Zeit mit Kartoffeln eingedeckt. Wohl ist die Kartoffelernte kleiner als im Vorjahr, aber sie reicht zur menschlichen Ernährung aus. Die Lösung der Ernährungsfrage ist jetzt vordringlicher als je während des ganzen Krieges. Drohend steht das Gespenst des Hungers und der Gewalt vor uns. Bauern, in Eurer Hand liegt es, dasselbe zu bannen. Euer eigenes Interesse und das Interesse des ganzen Landes fordert, daß Ihr sofort restlos alles über die Mengen hinaus abliefert, die Euch als Selbstversorger zustehen. Bauern, tut freiwillig, was sonst mit Gewalt geschehen könnte. Heute bekommt Ihr Bezahlung für Eure Produkte; wenn einmal der Strom der Hungrigen und Gewalttätigen über das Land dahinbraust, wird Euch genommen ohne Entschädigung. Denkt auch an die furchtbare Verantwortung, die Ihr auf Euch ladet, wenn Ihr jetzt nicht alles zur Verfügung stellt, wenn Euer Verschulden dem Boden der Umwälzung neue Nahrung zuführt. Helfet mit, daß nicht russische Zustände bei uns einreißen.

γ **Der Fortbildungsschulbezirk Ludwigshafen** ist in zwei Amtsbezirke geteilt worden und zwar in einen Bezirk I, umfassend die konfessionell gemischte Schule der Stadt (Bezirksoberlehrer Kiesberger) und in Bezirk II, umfassend die übrigen Schulen des Amtsbezirks (Bezirksoberlehrer Burger).

p. Die Badische Anilin- und Sodafabrik hat auf ihrem neuerworbenen Gelände zwischen Merseburg und Weißenfels eine Kläranlage errichtet, die der Verwertung von Abfallstoffen nach einem neuen Verfahren dient.

Tagung des Landrats der Pfalz.

⊙ Speyer, 11. November.

Der Landrat der Pfalz wurde Montag vormittag im Landratssaal der pfälzischen Regierung in Speyer eröffnet. Außer den Landratsmitgliedern wohnten die sozialdemokratischen Abgeordneten Körner und Huber-Ludwigshafen sowie 3 Mitglieder des Soldaten- und Arbeiterrates Ludwigshafen—Frankenthal der Sitzung bei. Regierungspräsident Dr. v. Winterstein eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache. Er erwähnte hierbei, daß ihm am gestrigen Nachmittag die Abgeordneten Körner, Huber und Profit gebeten hätten, der heutigen Sitzung beiwohnen zu dürfen. Er nehme an, daß auch die Herren des Landrates gegen die Anwesenheit der Abgeordneten nichts einzuwenden hätten. Weiter brachte der Regierungspräsident dem Landrat zur Kenntnis, daß vom Arbeiterrat Ludwigshafen-Frankenthal Rechtsanwalt Ackermann und 2 Herren des Arbeiterrates Ludwigshafen erschienen sind. Nachdem Dr. v. Winterstein mit kurzen Worten auf den Ernst der Zeit hingewiesen hatte, bemerkte er weiter: Seit Kriegsbeginn haben die kriegerischen Ereignisse und besonders die vielen schweren Fliegerangriffe die Nerven der pfälzischen Bevölkerung auf eine besonders harte Probe gestellt. Es darf mit Bewunderung und Befriedigung festgestellt werden, daß die Pfälzer bisher eine vorbildliche Ruhe und Besonnenheit gewahrt haben. Die Pfalz weiß, daß wir in eine neue Epoche unserer wechselreichen deutschen Geschichte eingetreten sind. Wir stehen am Beginn der gewaltigen Ereignisse, welche wir eben in unserem Vaterlande durchleben. Jeder ist von Dankbarkeit erfüllt gegen unser Volksheer, das bisher unser Land so tapfer beschützte. Wir tragen in uns das feste Vertrauen, daß der Weg, den wir jetzt wandern müssen, ans Licht führen werde. In dieser schweren Zeit wollen wir uns als der Führer zusammenschließen zur völligen Einigkeit und treuen Mitarbeit an der Gestaltung einer glücklichen Zukunft unseres engeren und weiteren Vaterlandes. Das walte Gott!

Außer dem vom Regierungspräsidenten vorgelegten Voranschlag der Neuausgaben und Einnahmen für 1919 stellen wir zunächst folgende besondere Neuausgaben fest: 500 000 Mark als erster Teilbetrag für die Errichtung eines Säuglings- und Wöchnerinnenheims, das als Kreisanstalt errichtet werden soll, ferner 25 000 Mark für Zuschüsse zur Anstellung von berufsmäßigen Säuglingspflegerinnen, 20 000 Mark für die Jugendpflege, 500 000 Mark zur Förderung des Kleinwohnungsbaues — rasche Bereitstellung genügender und gesunder Wohnräume für die minderbemittelte Bevölkerung — 500 000 Mark für die bevorstehende Uebergangswirtschaft, ebenso zur Förderung der Notstandsarbeiten der Gemeinden, 300 000 Mark als Rücklage für den Erweiterungsbau der Kreisirrenanstalt. Der bisherige Kreisumlagesatz von 45 Prozent wurde auch für 1919 beibehalten.

Rechtsanwalt Ackermann-Frankental führte aus: Sie haben heute unter der Herrschaft einer neuen Regierung, der in München gebildeten Volksregierung der Republik Bayern, getagt. Die Tagung ist deshalb für Sie selbstverständlich eine außerordentlich ernste Angelegenheit und ich verstehe voll die Gefühle, die Sie beseelen werden. Wir Delegierte des Arbeiter- und Soldatenrates Ludwigshafen und Frankental sind heute hierhergekommen, um diese Tatsachen festzustellen. Feststellen wollen wir, daß auch in der Pfalz die vollziehende Gewalt an den Arbeiter- und Soldatenrat übergegangen ist, die im Einvernehmen mit der Regierung und den maßgebenden Behörden die Gewalt ausüben. Der Landrat selbst soll heute seine Beschlüsse fassen. Wir haben uns nach München gewandt und erwarten von unserer neuen Regierung im Laufe des heutigen Tages noch weitere Beschlüsse. Wir nehmen an, daß die Beschlüsse, die Sie fassen, ohne weiteres genehmigt werden, weil sie zu meiner Freude ganz bedeutende sozialpolitische Forderungen enthalten. Sollte die Regierung in München andere Weisung ergehen lassen, dann wird Gelegenheit sein, heute nachmittag 4 Uhr dieser entsprechend zu handeln.

Sodann wurde zur Wahl des Ausschusses zur Vorberatung der Vorlagen und des Voranschlages geschritten. Auf Anregung des Präsidenten wurden in diesem Ausschuß gewählt die Landräte: Krafft, Gatter, Ohligmacher, Münch, Franck und Frenkel.

Nach Schluß der Sitzung trat der Ausschuß zur Vorberatung des Voranschlags unter dem Vorsitz des Landratspräsidenten zu einer Sitzung zusammen. Die nächste Sitzung wurde auf heute nachmittag 4 Uhr festgelegt. Tagesordnung: Beratung des Voranschlages.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Worms, 11. Nov. Im Verlauf einer Auseinandersetzung mit seinem 54 Jahre alten Vater stach der 24 Jahre alte Franz Reinhardt diesem in den Hinterkopf und verletzte ihn so schwer, daß er verstarb. Der Täter stellte sich selbst der Polizei.

+ Darmstadt, 11. Nov. Tödlich verunglückt ist gestern die sechs Jahre alte Tochter der Installateurs-Witwe Elise Knapp durch einen Unfall in dem Hause Kekulestraße 97. Das Kind befand sich im Hofe, als plötzlich vom Dache sich ein Backstein löste und ihm auf den Kopf fiel. Infolge der schweren Schädelverletzung ist das Kind noch in der Nacht gestorben.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Pegelstation vom Rhein	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.09	0.93	1.03	1.12	0.87	0.80	[illegible]
Kehl	1.85	1.88	1.75	1.80	1.77	1.37	[illegible]
Maxau	3.48	3.45	3.41	3.44	3.43	3.31	[illegible]
Mannheim	2.53	2.44	2.37	2.29	2.32	2.30	[illegible]
Mainz	0.17	0.17	0.16	0.14	0.13		[illegible]
Caub	1.41	0.31	1.34	1.33	1.30		[illegible]
Köln		1.30					[illegible]
vom Neckar:							
Mannheim	2.50	2.40	2.34	2.32	2.30	2.20	[illegible]
Heilbronn	0.30	0.31		0.33	[illegible]		[illegible]

+ F

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. B.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

13. November: Wenig verändert, später Niederschlag.
14. November: Wolkig, veränderlich, ziemlich milde.
15. November: Vielfach Niederschlag, gelinde.
16. November: Wenig verändert.

Forman Dose 50 ₰ gegen **Schnupfen**
Desinfiziert Nase und Rachen.
Verhütet Ansteckung!

Die Söhne.

Skizze von Hans Fr. Blunck.

Nachdruck verboten.

Tormann ging langsam in seinem Arbeitszimmer auf und ab. Er hatte die Fäuste tief in die Taschen gestopft, blieb mitunter stehen, sah nachdenklich über die getäfelte Zimmerdecke oder schaute am Fenster über die buntscheckigen Felder des Guts, auf denen in der Ferne die Kriegsgefangenen die erste Heumahd einbrachten.

Der alte Gutsbesitzer blieb einen Augenblick stehen und horchte als erwarte er jemand. Dann nahm er seine Wanderung wieder auf, streifte im Vorbeigehen über den Brief der mitten auf seiner Arbeitsmappe lag, entfaltete ihn gedankenlos, strich ihn zurecht und schaute wieder lange und grübelnd zum Fenster hinaus.

Das Telegramm, das die Todesnachricht seines Sohnes brachte, war noch vor dem Brief gekommen, aber der Begriff dessen, was geschehen war, war dem Alten erst mit den Zeilen gekommen, die der Sterbende hatte schreiben lassen. Und wegen des Briefes wartete der unnachgiebige, harte Mann auf den, mit dem er sein Lebensgedenken in Streit gelegen hatte.

„Vater", hatte ihm sein Jung aufgegeben, „vergiß nicht, daß Hans Jürgensens Sohn mich in den Graben getragen hat, als die Schwarzen zurückkamen."

Wie war's doch! Jürgensen, der Gemeindevorsteher, hatte auch nur einen Einzigen draußen. Und der hatte seinen Jung zu retten versucht.

„Wenn ich wiederkomme", schrieb er weiter, „soll alles anders werden. Ihr habt euch aufgerieben mit eurem politischen Haß. Peter Jürgensen und ich wollen zusammen arbeiten, das haben wir uns manchen Abend hier draußen vorgenommen."

Nun war längst alles aus, Arbeit und Hoffnung und Leben.

Aber den alten Gemeindevorsteher hatte Tormann rufen lassen, mit dem wollte er über den Brief sprechen. Vielleicht daß der Gefreite Jürgensen noch mehr über Leutnant Tormanns Tod geschrieben hatte.

Ueber den Feldern lag der Sonnenschein, fast grünlich aufgesogen von all der Frühsommerpracht. Ein paar Rufe kamen von fern, die Stimmen schienen zu zittern in der glühenden Luft.

Ueber die Fliesen vor dem Gutshof schlürften ein paar Schritte. Der alte Jürgensen kam von seiner Tochter geführt.

Tormann trat etwas vom Fenster zurück, als wollte er noch einmal überlegen, was er tat. Er hatte gesehen, daß der Gemeindevorsteher älter geworden war, fast gebrechlich durch den Krieg. Und er hatte doch ein Leben lang mit ungeheurer Kraft gegen ihn gearbeitet, in Wirtschaftsfragen für sich und seine Anhänger und politisch auf den Wahlversammlungen vor der Wahl.

Wer manches unnütze Wort gefallen und mancher Taler umsonst ausgegeben, die sie besser zusammengelegt hätten. Tormann wunderte sich fast, daß der andere kam; er hatte heimlich gefürchtet, Jürgensens würde verlangen, daß man ihn suchte. — —

Es war ihm schwer, das erste Wort zu finden, als sie sich gegenüber standen. Die Tochter Jürgensens war draußen geblieben, sie waren allein im Zimmer.

„Mein Jung' hat mir geschrieben, vordem er starb," sagte Tormann freundlich und tastete nach dem Papier. „Er schreibt, daß Peter Jürgensen ihn vor den Schwarzen gewahrt hat."

Der Gemeindevorsteher sah ihn sonderbar an, ganz tief aus dem Hirn kam sein Blick. Seine grauen Augen zitterten etwas, als hätte er Mühe, sich zu meistern.

„Das hat ja nun doch nichts mehr geholfen."

Tormann überwand sich. „Hat er Ihnen noch einmal davon geschrieben?"

„Nein. Nur einmal, daß er mit Fritz Tormann gut Freund geworden sei — da draußen."

Jürgensen schien nach einem Wort zu suchen, griff mit unruhigen Fingern nach Papieren in seinem Rock und zog die Hand mutlos zurück.

„Vorher?"

Der Alte zog einen Stuhl heran, setzte sich langsam und stützte das Kinn auf den Krückstock. Er sah Tormann wieder mit klaren, scharfen Augen an.

„Mein Jung ist nun auch gefallen."

Tormann neigte den Kopf. Ein Schweigen eine lange Weile, nur die Atemzüge gingen leise, als fürchteten die Seelen miteinander.

„Wozu ist nun all der Streit gewesen?" Tormann hatte es halblaut gesagt. Er mußte mit ihm der Sorge sein und Ringen ... Streit in Wirklichkeit um die Söhne geführt worden war, für deren Zukunft und Aufleben. Nun waren sie in einer Welt, wo es keine Macht und keinen Zorn mehr gab.

„Warum stritten wir nur für unsere Jungs?" sagte der Alte, als dächte er mit dem andern zugleich.

Da wollte Tormann nichts zugeben. „Unsinn —" sagte er, „jeder glaubte das Beste für sein Land zu leisten."

Der alte Jürgensen schüttelte bedächtig den Kopf und ließ den Blick über den Boden gleiten. „Das ist nicht wahr, oder das ist es nicht allein. Wir sind auch unwahr gewesen und haben vergessen, daß wir einander lieben sollten. Und wir haben gebetet, daß die Menschen sich lieben lernen. Aber jeder von uns hat gedacht: Nur den nicht, den einen, den darf ich hassen, sonst will ich's auch mit allen gut meinen."

Tormann schaute erschüttert in das Sommerland. „Man kann sich nicht in allen lieben; so hat Gott es nicht gemeint. Aber jeder glaubt, aufrichtig sein Bestes zu tun."

Aber der Alte schüttelte hartnäckig den Kopf. „Wir haben Gott nicht genug gefürchtet, sonst hätten wir keine Ausnahme machen wollen. Wir waren nicht aufrichtig, wenn wir zusammen kamen."

Er sah mit großen Augen mitten in den flimmernden Himmel draußen.

„Es ist zu wenig Liebe in der Welt. Die Jungens haben es besser gewußt, als sie auszogen. Aber die hat Gott uns genommen, um uns zu zeigen, daß all unser Schaffen nichts nützt ohne Liebe."

Tormann wollte auffahren, irgend etwas entgegnen; da sah er in die hingebenden Augen des Alten.

Langsam reichte er ihm die Hand hinüber.

„Es soll anders werden, Jürgensen, solange wir noch miteinander zu tun haben, — hier unten."

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt: Michael Koch, Mannheim, 12 Oelgemälde; W. Morano, Mannheim, 11 Oelgemälde, 2 Zeichnungen; Adolf Kriebitzsch, Mannheim, 4 Bildnisse; Vera Wille, 3 Oelgemälde; Richard Ebler, Heidelberg, 8 Oelgemälde; Schmitt, Worms, 6 Oelgemälde; Karl Bartels, Neustadt im Schwarzwald, 2 Oelgemälde; E. Braun, Stuttgart, 9 Oelgemälde, 5 Zeichnungen; A. Fellmeth, München, 18 Zeichnungen; Kaufmann, Straßburg, 23 Zeichnungen [illegible]; A. Winkler, München, 15 Zeichnungen und Holzschnitte. Ferner sind ein Teil der für die diesjährige Mitgliederverlosung bestimmten Werke im dritten und vierten Saal aufgehängt. Die Mitgliederverlosung findet am Montag, den 9. Dezember, nachmittags 4 Uhr im Kunstverein statt. Die Mitglieder sind zur Anwesenheit berechtigt.

MARCHIVUM

Die Grippe rafft in kurzer Zeit viele Menschen dahin und bringt Not in die Familie. Hiergegen schützt Euch durch Abschluß einer
Lebensversicherung
Prospekte und Antragsformulare auch für
Fliegerschaden-Versicherungen übersendet auf Wunsch
Oberinspektor Emil Kaier Karlsruhe (Bad.), Kaiserstraße 14 L.

Spiegel's Scheinwerfer-Lampen leuchten 50 Meter weit!
Spezialvertrieb in **Taschenlampen** jeder Art.
L. Spiegel & Sohn, Hofl. E 2, 1 u. H 1, 11.

Auskunftei W. F. Krüger
Detektiv-Institut u. Privatauskunftei
Gegr. 1893 **Mannheim, L 6, 14** Tel. 5173
Vertraul. Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtungen, Erhebungen in Prozessachen, Heiratsauskünfte. Lb35a

Vornehme Handpflege
Spezialistin der Methode des Hof-Manicure Joseph Reichelt, Berlin empfiehlt sich für in u. ausser dem Hause.
Frau Agnes Oepen, Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 891.

Kleider-Reparatur-Anstalt
Tel. 5082 **„Rapid"** D 2, 11
Spez.: **Aufbügeln, Reparieren, Aendern** sowie **Wenden**
Erstklassige und schnelle Bedienung.

Ärztlich geprüfte Spezialistin für Gesichts-, Büsten-, Haar-, Handpflege und Körpermassage. Erstklassige Bedienungen mit techn. vollk. Apparaten.
Damen - Frisier - Salon
Gewissenhafte Bedienung durch erste Kraft
Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 8 Uhr
Sonntag von 8—12 Uhr. N25a
Telefon 8437 **E. Marz** D 3, 8 Planken

Es ist wichtig, dass alle
Frauen u. Mädchen
ihre ausgekämmten **Haare** sammeln und bei uns abliefern; dieselben bilden einen wichtigen Rohstoff und werden von uns zum Höchstpreis im Auftrag des Kriegsamtes angekauft. Ka5a
J. & A. Jacobi, Haargroßhandl. L 3, 3.

L. Pfund Nachf.
P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Buchhaltungen ordnet u. erledigt fortlaufend
Abteilung für Buchführung. Tb38a
Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-G.m.b.H.
Mannheim. Fernspr 4063 Heh. Lanzstr. 13.

Fensterscheiben
aller Art, sowie Kunstverglasung repariert schnell, prompt und preiswert.
Emil Lechner
R 7, 32 u. Gontardstr. 3, Tel. 6336. M37a

Schreibmaschinenbänder und **Kohlepapiere**
liefert vorteilhaft Z41a
Otto Zickendraht
Büro-Einrichtungen
Fernruf 180. O 7, 5. Mannheim.

Unübertroffen ist Hennigson's
Haarfarbe - Wiederhersteller
!!!!! Haar wie neu !!!!!
Flasche Mk. 6.— zur Wiedererlangung der ursprünglichen Naturfarbe erbleichender und ergrauter Haare. Unschädlich. V112e
Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Kronen-Apotheke am Tattersall, Th. von Eichstedt, Kurfürsten-Drog., N 4, 13/14
Mannheim-Drogerie, En gros: Leo Treusch, D 1, 3

Ausstellung in 5 Schaufenstern

Das Neueste

in modern garnierten

Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

kaufen Sie preiswert stets bei Aa40a

Hugo Zimmern

Telephon 1609 *N 2, 9 Kunststraße N 2, 9* *Telephon 1609*

Umarbeiten schnellstens

Perser-Teppiche
in schöner Auswahl empfiehlt
H. Engelhard
Mannheim E 1, 1 Heidelberg, Anlage 24
Besichtigung ohne Kaufzwang. F302
Ferner empfehle: Läufer, Fussabstreifer, best. Bohnerwachs.

Offene Stellen

Wir suchen mehrere militärfreie
Ingenieure
für:
allgemeinen Betrieb
Nachprüfung der bearbeiteten Teile
Material-Prüfung
(mechanisch, chemisch und metallographisch)
und erbitten uns Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Zeitpunkt für den Eintritt. G1015
Daimler-Motoren-Gesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim.

Verkaufsgewandte
Herren und Damen
zum Vertrieb eines Buchwerkes an hohe Privat und Beamtenkreise ges. Schriftl. Angebote mit Kennwort „Aquisiteur" unt. **E. M. 818** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** G1091

Wir suchen sofort einen
jungen Mann
od. **kräftiges Fräulein** zum Transportieren der Schreibmaschinen von und nach der Kundschaft. F6la
J. Ehrenfeld, Kleinmaschinenfabrik, **L 13, 24.**

Einige
Reisende
auch Frauen können sich melden nachm. 6—8 Uhr 1065 **S 3, 3,** part.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
auch Kriegsinvalide gesucht
Kirsch 95304
Friedrichsplatz 13.

Friseurgehilfe
gesucht. 9706
Mittelstraße 100 bei **Heinrich Bierbaum.**

Urlauber
finden Beschäftigung
bei Ra66a
Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Selbständ. Spengler und Installateur
gesucht. 9766
Friedr. Rensch
Akademiestr. 29.

Alleinmädchen
das gut kochen kann, zu kleiner Familie auf sofort oder 1. Dezember gesucht.
9905 **C 7, 18,** part.

1 Mädchen
für die 8335
Kantine Brown Boveri & Co.
sofort gesucht.

Mädchen
16—20 Jahre, für Haushalt gesucht. G508
Parkring 2, I. St.
Eing. Schloßgartenseite.

Verkäufe.

1 kompl. Schlafzimmer, 1 kompl. Pitsch-Pine-Küche, polierter und lack. Kleiderschrank, Vertikow, Bettstellen mit Röste und Matratzen, Küchenschränke billig zu verkaufen. 8867a
Rennert, T 2, 4, 2. Stock.

Möbel-Verkauf.
Schlafzimmereinrichtung, Kücheneinrichtung, Büfett, Kleiderschränke, Diwan, Tische, Stühle, Betten, sowie verschiedene Möbel preisw. zu verk. N54a
Morgenstern, S 4, 28,
Telephon 2566.

Schöner
Schaukelbär
fast neu, zu verkaufen
Lechner, (Bgb
Julius-Jollystr. 4, III. r.

Mehrere Dutzend
Ausziehtische Speisetische
(Nußbaum pol.)
mit Ia. Linoleum, Herrenzimmertische preisw. zu verkaufen. Gb34
Binzenhöfer
Augartenstraße 38.

3 Tische
Wachstuchbezogen, 5 Stühle zu verkaufen. **Apfel, J 5, 20,** Schreinerei. 9935

Gut erhaltene **Schreibmaschine** zu verkaufen. Zu erfragen Kronprinzenstraße 48, bei Kuhn. 9970

Pelz-Jackett
getragen, zu verkaufen. Erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl. 10155

Ein noch gut erhaltener **Mahagoni-Salon, Vogelständer u. Underwood-Schreibmasch.** zu verkaufen. Anzus. zw. 10 u. 12 Uhr vorm. Nagel, Rich. Wagnerstr. 17. [illegible]

Brennholz
Bündelh. B. Buchen- u. Tannenholz, Ofenrecht gespalten, empfiehlt bill. frei Haus
G. Adrian Wwe.
Lager C 1, 14. Tel. 8314.

Kauf-Gesuche.

Jagd-Gewehre Pistolen, Revolver und Patronen
werden zu hohen Preisen sofort zu kaufen ges. von
Karl Pfund Nachf.
P 6, 20. C33a

Perlen Brillanten etc. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell Günther-Sommer, Q 4, 1, III. T57a

Eine gebrauchte
Hobelbank
zu kaufen ges. Zohnel, H 7, 35, 3. St. 1025

Vom zuständigen Kriegsausschuß genehmigte Sammlung:
Gutgetrocknete Apfel- und Birnenschalen
sowie Apfelkernschäufe z. Preise v. M. 1.— p. Kilo kauft jede Menge, auch kleinste Mengen. Mar Stamm, Dresden. Angebote u. Lieferungen erbet. an meine Hauptsammelstelle für Mannheim und Umgeg.: Karl Ehrmann, Mannheim, Werderstr. 6 und die durch Plakate kenntlichen Zweigsammelstellen. 4-67c

Vermietungen
Wohnungen

Hochherrschaftl. Wohnung
im 1. Obergeschoß von 11 Zimmer, Diele, Garderobe, teils mit eingebauten Möbeln von Tembé Mainz, 2 vollständig eingerichtete Badezimmer, 3 Closetts, Küche und 2 Speisekammern u. 3 Mansardenkammern, Centralheizg., fließend warm Wasser, Vakuum und sonstigem Zubehör, per sof. od. spät. zu verm. Schriftl. Anfragen an Inhaber, Schumannstraße 3. 2Y9a

Magazine.

H 7, 35
Rhönring, trockenes 939
Magazin
sofort zu vermieten
Näh. im Laden daselbst

Miet-Gesuche.

Gut bürgerl. **Weinrestaurant** wird auf 1. April 1919 zu mieten gesucht. 7Ab
Angeb. unt. **Z. G. 22** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Moderne
5-6-Zim.-Wohnung
gesucht.
bevorzugt. Z242
Angeb. u. F. B. 140 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht.

Nachhilfe
und Beaufsichtigung der Schulaufgaben, erteilt Lehrerin Sprachstunden von 2—8. **Beethovenstraße 10,** 4. St. l. 9985

Kaufm. Kurse
Sprachkurse
VISSER-BERLITZ

Nachhilfe
und Beaufsichtigung der Schulaufgaben übernimmt Lehrerin. **D 7, 23, part.** N21a

Französische Stunden
M. Marins Ott, P 3, 4. 963a

Vermischtes.

Haus- u. Taschenuhren
werden schnell und gut repariert, nehme noch Kommenten entgegen. Postkarte genügt, komme ins Haus.
Schleich, 9865
Große Merzelstr. 48

Unmoderne Pelze werden in Kragen u. Muffe umgearbeitet. T45a
F 4, 3, parterre.

Kellerei-Schlauch
V116a
bester Gasschlauch
Hawege vorm. **Harry Held**
Mannheim, P 2, 3a.

Nähmaschinen
all. Syst. rep. Vohl. gen. L 8, 2. Saubien. Y5oe

Einmachgläserschränke
verschied. Art u. Größe Ladentheken und Regale, alle Arten Leitern. W38c
F. Vock, J 2, 4.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
sind B40a
elektr. Christbaumbeleuchtungen
mit 120 und 220 Volt eingetroffen. **H. Armbruster, E 1, 13.**

Siegellack
(Stangen) V115
zu Fabrikpreisen.
Siegellack-Fabrik
F. Renzer,
Karlsruhe, Rh. 66.

Bis 4. Dezember
Ziehung der
Haupt- und Schlussklasse
der
Preußisch-Süddeutschen
Klassen-Lotterie
Zur Ausspielung gelangen
174000 Gewinne
im Betrage von
64413160 Mark
(über 64 Millionen Mark)
Höchstgewinn im günstigsten Falle Mark
800000
500000
300000
200000
150000
100000
u. s. w. **Hauptgewinne Mk.** Je307
Preis der Lose:

1/8	1/4	1/2	1/1
25.—	50.—	100.—	200.—

Zu haben vor u. während der Ziehung im Lotteriegeschäft
Albert Hoffmann
H 1, 1—2 Mannheim Tel. 7383
Vertrieb von Lotterielosen aller erlaubter Lotterien.
Versand gegen Nachnahme, ins Feld gegen vorherige Einsendung des Betrages.
Plan kostenlos und franko.

F26a

Gesichtshaare,
Warzen u. dergleich.
entferne unter Garantie durch Elektrolyse. Aerztl. Empfehlung. Viele Dankschreiben.
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. Ja5a
Erstes u. ält. Institut am Platze
18jährige Praxis.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1904.

Inh.: **Eberhardt Meyer**
Mannheim, Collinistraße 10, Tel. 2[illegible]
Bürostunden ab 1. Oktober von 8½ bis 4 Uhr. N41a
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung. — 26jähr. prakt. Erfahrung. — **Aeltest., größt. u. leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.**
Kontrahent vieler staatl. u. städtischer Behörden.

Batterien
für Taschenlampen
stets frisch. B633
R. Gemünder, E 1, 13
Telephon 3358.

200 Ansichtskarten Mk. 4.50
30 gute Briefbogen und Couverts 4 Mk. Preisl. gratis. 9290
Fris-Verlag, Reutlingen (4).

Photo
Martin Oswald
O 4, 13
Fernspr. 1194.

Lockenwasser
gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse.
Fl. Mk. 2.—
Kurfürsten-Drogerie
Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.

Chinchilla Fehmuff
neu, preiswert zu verkaufen. Waldparkstraße Nr. 5, parterre. 10095

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Wir machen darauf aufmerksam, daß jeder Schuhmacher und jede Schuhreparaturanstalt, auf Grund §§ 1, 3 und 7 der Verordnung des Bundesrats über Preisbeschränkungen bei Ausbesserung von Schuhwaren vom 25. Januar 1917 verpflichtet ist, der Reparatur einen Begleitschein über die Berechnung der Kosten anzuschließen.

Ohne diesen Begleitschein ist es nicht möglich, in eine Prüfung zu hoch erscheinender Preise einzutreten.

Das Publikum wird im eigenen Interesse darauf hingewiesen, diesen Begleitschein zu verlangen, da es ohne denselben nicht möglich ist, in eine Prüfung von Preisüberforderungen einzutreten. E9

Städtische Bekleidungsstelle, F 3, 6.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle.

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt daher vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege vor-, einfinden, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, alle 14 Tage Geldbeihilfen von 6 Mk. zugewendet. Die Geldbeihilfe wird bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des dritten Lebensmonats des Säuglings gewährt. Mütter, die ihre Kinder 4 Monate regelmäßig vorstellen, erhalten eine weitere Geldbeihilfe von 5 Mk. Erfolgt die Vorstellung des Kindes nochmals, wenn es 9 Monate oder 1 Jahr alt ist, so wird eine weitere Geldbeihilfe von 3 Mk. bezw. 5 Mk. gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Dienstag und Freitag nachmittags 3/4 Uhr im alten Rathaus, Lit. F 1, 2. Stock, Zimmer 23, unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Annahme hat nicht die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge. — Auch nichtstillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 6. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt.

Städt. Jugendamt. K41

Petroleum:

Gegen Abtrennung der Marken 6—11 der roten Petroleumkarte je ¼ Ltr. = 1½ Liter
" " der Marke Nr. 8 der blauen Karte = ¼ Liter

in den laut Bekanntmachung vom 7. November ds. J. bezeichneten Verkaufsstellen.

Kerzen:

Gegen Abtrennung der Marke Nr. 5 der roten Petroleumkarte = 1 Kerze,
" " der Marke Nr. 2 der blauen Petroleumkarte = 1 Kerze

in den laut Bekanntmachung vom 31. Oktober 1918 bezeichneten Verkaufsstellen.

Karbid

erhältlich nach Ausfüllung des Fragebogens, welcher bei den laut Bekanntmachung vom 28. Oktober ds. Js. verzeichneten Verkaufsstellen erhältlich ist. T180
Direktion der Städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.
Städtische Petroleumverteilungsstelle.

Gassperre.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 7. November 1918 wird bis auf weiteres die Gassperre zu folgenden Stunden einsetzen: T185

vormittags von 9½ bis 11½ Uhr
nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr

Wenn irgend wie sich d. h. wenn die Abnehmer ihren Verbrauch so einschränken, daß wir mit unserer Gaserzeugung nachfolgen können werden wir während der obengenannten Zeit von 9½ bis 11½ Uhr vormittags keine vollständige Sperre, sondern nur eine Druckverminderung auf den halben normalen Druck eintreten lassen.

Mannheim, 12. November 1918.
Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.

Öffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof gelangt demnächst im 2. ... die 5. Abteilung, enthaltend
a) die Gräber der in der Zeit vom 1. Sept. 1896 bis 15. September 1898 verstorbenen Kinder,
b) die bereits einmal übergangenen Gräber der Zeit vom 1. Juli 1868 bis 1. August 18.. verstorbenen Erwachsenen,

zur Umgrabung.

Gegen Entrichtung der Verschonungsgebühr, die für ein Kindergrab 15 Mk. und für das übergangene Grab eines Erwachsenen 30 Mk. ... werden die Kindergräber auf eine weitere ...jährige und die Gräber der Erwachsenen auf weitere ...jährige Ruhezeit übergangen. Anträge hierwegen sind bis längstens 31. Dezember 1918 ... Friedhofsekretariat im Rathaus (N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 51) zu stellen.

Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräber, deren Ueberhebung nicht beantragt ist, sind bis längstens 31. Dezember 1918 zu entfernen.

Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen.

Mannheim, den 1. November 1918.
Friedhofkommission.

Gesucht 3 Zimmer mit Küche und Zubehör in der Nähe des Real-gymnasiums oder B 6. Angebote an Städt. Hochbauamt.
Mannheim, den 8. November 1918.
Städt. Hochbauamt.

Die Verlobung meiner Tochter Lili mit dem Chemiker Herrn Dr. Carl Müller beehre ich mich anzuzeigen

Frau Marie Wachenheim
geb. Traumann.

Wir erlauben uns, unsere Verlobung anzuzeigen

Lili Wachenheim, Dr. phil. nat., Mannheim (L 14, 14)
Carl Müller, Dr. phil, Ludwigshafen a. Rh., Rheinstraße 60

Mannheim (L 14, 14). November 1918.

Gustav Ettler
Hete Ettler
geb. Fränkel-Feibelmann

Vermählte.

Gut Morgenland, Kreis Bromberg in Pommern — Mannheim, Mollstr. 33
12. November 1918. Ga308

Am Sonntag abend verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Johann Keck

im 68. Lebensjahre. 1068b

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Kath. Keck geb. Schöck, **nebst Kinder. — Karl Keck und Frau. — Familie Ernst Goth.**

Mannheim, Waldhofstr. 13, den 12. Nov. 1918.
Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, den 13., mittags 3 Uhr, statt.

Damen-Frisier-Salon

O 6, 5, I. **Gustel Elsbach** Teleph. 3117
empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Sachgemäße prompte Bedienung. 1078b
Haarpflege. Schönheitspflege.

Ziehung 19. u. 23. November

Geld-Lotterie

135000 Lose, 6000 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug —

Haupt-gewinne Mark:
155000 M.
60000 M.
20000 M.
10000 M.

Unbedingt Geld Lose zu 3 M. [Porto u. Liste 45 Pfg. extra] versendet das Generaldebit

Lud. Müller & Co. Berlin W, Werderscher Markt 1

Lose hier bei **Moritz Herzberger**, P 6, 1; **Adrian Schmitt**, R 4, 10. V111b

---

Junger Mann, 30 Jahre alt, mit gut. Einkommen, nüchtern u. solid, wünscht mit anständ. Mädchen od. Witwe zwecks 1092b

Heirat

bekannt zu werden.
Interessen für Geschäft und etwas Vermögen erwünscht.
Zuschr. mit Bild unter **V S 41** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Weisser Zwergpudel
auf den Namen „Flock" hörend **entlaufen.**
Abzugeben gegen Belohnung **Mollstr. 39.** 1099 b

Perfekte Schneiderin
von auswärts zugezogen empfiehlt sich in **Kostüme-Kleidermacherei etc.** 1041b
G. Grodel, Mannheim, Ackerstr. 14a, II. Stock.

Vermischtes.

Kriegsinvalide empfiehlt sich von 1088b
Möbel lackieren und Firmaschilder malen
reell und billig sofort
Zu erfr. **T 4a, 13**, im Keller.

Zum Friedensübergang
können junge Damen und Mädchen das 1084b
Zuschneiden, Schnittzeichnen u. d. Anfertig **sämtlicher Damengarderoben erlernen.**
Tages- und Abendkurse.
Anmeld. tägl. v. 4—5 Uhr.
Kuffner-Koehn, S 6, 18 II

Ziehung garant. 24. Nov.
Bad. Rote Kreuz
Geldlotterie
1. Tresfer im günst. Falle
20000 M.
1 Hauptgewinn
15000 M.
usw. 3254 Gew. und 1 Prämie
37000 M.

Bad. Krieger-Geldlotterie
mit gleichem Gewinnplan
Ziehung garantiert 23. Novbr.
Lose zu 1 M., Porto und Liste je 35 Pfg.

Ueberlinger Münster-Lotterie
Ziehung 18. u. 20. November
Hauptgewinn
60000 M.
Lose 3 M., Porto u. Liste 45 Pf. empfiehlt Lotterie-Einnehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr 107
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47
und alle Loseverkaufsstellen.
T.82

Dresdner Bank

Filiale MANNHEIM

P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven Mark 261000000

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

E49a

L106m

EINE SICHERE KAPITALANLAGE
bietet der Erwerb eines Garten-Grundstückes in Neu-Ostheim.
TERRAIN-GESELLSCHAFT NEU-OSTHEIM
BÜRO B 1, 10 — MANNHEIM — TELEFON 1579

Offeriere
zu meinen bekannt billigen Preisen
Taschenlampen
Glühbirnen
Frisch eingetroffen:
Kastenbatterien
Normalbatterien

Wagner
Q 5, 21. E38
Meerfeldstraße 23.
Schwetzingerstraße 48.

Offene Stellen

Für die Aufnahme der Fabrikation von landwirtschaftlichen Maschinen sucht größere Aktiengesellschaft in Mitteldeutschland einen erstklassigen B118c

Konstrukteur

welcher auf diesem Gebiete nachweislich über hohe Erfahrungen und Erfolge verfügt. — Gefl. Bewerbungen mit ausführl. Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften, Angabe des Militärverhältnisses, der Gehaltsansprüchen Referenzen sowie des frühesten Eintrittstermins erbeten unter C. Z. 119 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stadtreisender

per sofort gesucht. Angebote erbeten unter H. 572 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. B109a

---

Nachkalkulation

Wir suchen für sofort oder später eine in der Nachkalkulation bewanderte jg. Kraft aus der **Automobilbranche**, welche in der Lage ist, selbständig Kostenanschläge sowie Abrechnungen für Reparaturwagen aufzustellen. Angebote mit Ang. der Gehaltsanspr., des frühesten Eintrittstermines und der Militärverh. sind zu richten an G307

Deutsche Last-Automobilfabrik A.-G.
Ratingen bei Düsseldorf.

Meister od. Vorarbeiter

per sofort oder später für meine Abteilung Weichenbau gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, Eintrittstermin usw. erbeten B116a

Paul Schreck, Halle a. S.

Wir suchen für unsere Lohnverrechnung zum baldigsten Eintritt

zwei Kontoristinnen

im Alter von 18—20 Jahren.

Bewerberinnen, die schon im Lohnwesen tätig waren, erhalten den Vorzug.

Ausführliche schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten N200

Mannheimer Maschinenfabrik, Mohr & Federhaff.

Tüchtige Stenotypistin

nicht unter 20 Jahre alt, für größeres hiesiges Büro gesucht. Anerbieten befördert unter **Q. U. 120** die Geschäftsstelle ds. Blattes. P200

Tüchtige 1085b **Schneiderin u Lehrmädchen** sofort gesucht. **Kuffner-Koehn, S 6, 18.**

Tüchtige **Schneiderin** und eine **Flickerin** gesucht. 1040b Näh. **Meerlachstr. 41**, 4 ahde.

Ein beiniges 1082b **Mädchen** findet sofort Stelle. **Frau Hammel, K 1, 4 II.**

Junges fleissiges **Mädchen** sof. od. später gesucht. Rheindammstr. 58a, part. 1032b

Suche sofort oder 15 November solides fleißiges **Alleinmädchen.** Frau M. Löwe, S 1, 2, II 1048b

Eine Monatsfrau gesucht. 1081b **T 6, 21, IV. Stock.**

Stellen-Gesuche

Stellengesuche von Kriegsbeschädigten.

Es suchen dauernde und angemessene Beschäftigung:

1. Früherer Maler, ... Jahre alt, ledig, Verletzung d. l. Beines und Armes, ... Schreibgehilfe.
2. Architekt, 38 Jahre alt, verheiratet, ... schenkel, Hand und Auge verloren, als Planzeichner oder Zeichner, möglichst im Hause.
3. Ehemaliger Zigarrensortierer, ... Jahre, verh., lungenleidend, als Kassenbote oder ...
4. Früherer Bürodiener, 22 Jahre alt, ... Lähmung beider Beine, als Hilfsarbeiter ... Stadtinnern.
5. Lediger Kontorist, 20 Jahre alt, ... schenkel amputiert, als Bürogehilfe, ... Expedient im Stadtinnern.
6. Lediger Kaufmann, 30 Jahre alt, ... als Büro- oder Bankgehilfe am hiesigen Platze ...
7. Lediger Hilfsarbeiter, 2. Jahre alt, rechten Arm verloren, als Bürodiener oder ...
8. Früherer Schmied, 33 Jahre alt, ... rechter Unterarm verloren, als Kontrolleur, Aufseher oder Pförtner.
9. Ehemaliger Betonmeister 49 Jahre alt, ... als Aufseher oder Pförtner, lungenleidend, ...
10. Früherer Braumeister, 45 Jahre alt, lungenleidend als Aufseher oder Pförtner.
11. Ehemaliger Schreiner, ... 38 Jahre alt ledig Bauchschuß, als Magazinverwalter oder Aufseher.

Anmeldungen offener Stellen nimmt das ... Arbeitsamt — Abt. für Kriegsbeschädigte — ... Fernsprecher 1855 und 1856 jederzeit entgegen.

Verkäufe.

Schlafzimmer
1 bch. Bettstellen m. Patentrost, Spiegelschrank, Waschtisch m. Spiegelaufsatz zu verkaufen. 1023b
N 1, 10, Laden.

Fast neuer **Samthut** zu verkaufen. 1029b
Münch, T 6, 37.

Ein 2armiger **Gaslüster** bill. zu verk. 1043b
Kuffner-Koehn, S 6, 18, II

2 eleg. Plüschgarnituren (Bender), zu verk. Ga307
Herzog, Akademiestr 10.

Seidenpinscher (Rüde), prachtvolles Tier, nur in gute Hände preiswert abzugeben Z3/7
Ladenburgerstraße 10.

Gut erhaltener
Kinder-Klappwagen (Brennabor) zu verk. 1047c
Lösch, S 1, 2, II.

1 Waschkommode mit Nachttisch nußb. preiswert zu verkaufen. 994b
Traub, O 6, 5.

3jähr. Milchziege verkauflich, umständehalber billig zu verk. Richert, Fahrlachstraße 14. 1106 b

---

Vermietungen
möbl. Zimmer

K 1, 10, 2 Tr.
Besser möbl. Zimmer mit voll. Pension zu vm. 758b

Q 4, 19
Möbl. Wohn-, Schlaf- u. Einzelzimmer. • Kostenl. Wohnungsnachweis.

S 1, 10 möbl. Zimmer zu v. 1021b

Läden.

C 1, 5
Laden mit Zubehör, helle Räume für Büro u. Lager geeignet, Mansardenwohnung, 4 Zimmer und Küche. 781b

Augartenstraße 63
Laden, ca. 70 qm, auch als Büro od. Lagerraum geeignet, per 1. Okt. zu vermieten. Ga158
Näh. Seitenbau 1. Stock bei Frau Steck.

Grosser Laden
mit 2 Schaufenstern per sofort zu vermieten. Näh. **O 2, 15, 1. St.** B38a

---

Miet-Gesuche

Möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung sucht ... mit Schlafzimmer ... bei kl. Familie ... stehender ... Angeb. ... an d. Geschäftsst. ...

1—2 gut möblierte ... **unmöblierte Zimmer** in der Nähe des ... turms per sofort ... Herrn zu mieten gesucht. Angebote ... an die Geschäftsst. ...

Junges kinderl. Ehepaar sucht **möbl. Schlafzimmer** mit Küche ... benützung ... V. Q. 41 an ... schäftsstelle ds. Bl.

Wohnung von 6—7 Zimmern ... elektr. Licht ... 1. April ... mieten gesucht ... bevorzugt ... R. C. 75 an ... schäftsstelle.

Drei Herren suchen **möbl. Zimmer** u. **Küche** ca. 2 Zimmer ... gelegen in ... vornehm oder ... Angebote unter ... an die Geschäftsstelle.

Unterricht

Stenographie- und Schreibmaschinen-Unterricht für jungen Kaufmann in den Abendstunden gesucht. Angeb. ... V L 36 an d. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Geldverkehr

Wer würde jungem ... **100 Mark** ... leihen, geg. ... Rückzahlung ... Angeb. unt. ... an d. Geschäftsst. ...

Geld verleiht ... monatl. Rückzahlung sofort. ... H. Blume, Hamburg ...

Geld verleiht sofort, ... reell, kaufe Wertpapiere jeder Art. ... **J. Haus, Hamburg** ...